

AKTUELLE
AUSGABEBEILAGEN /
PROSPEKTELIVE-
CAMIHRE
MEINUNGANZEIGEN
AUFGEBEN

AKTUELL ZEITUNG MAGAZIN TV

NEWS GESUNDHEIT / NOTDIENSTE KARNEVAL SPORT GASTRONOMIE & FREIZEIT AUTO RUND UMS HAUS **ARCHIV**

ZURÜCK

📅 04.05.2024

📷 3 Fotos

1 Konzept, 4 Säulen: So will die Stadt das Zentrum weiterentwickeln



Eschweiler hat eine besondere Ausgangssituation, eröffnete Nadine Leonhardt die Präsentation im neuen „Wandel.Laden“ der Stadt in der Neustraße, der beim Stadtfest im Juni offiziell eingeweiht wird. Die Bürgermeisterin ist überzeugt, dass es hier ein größeres Angebot gebe als in vergleichbar großen Städten. Während Katastrophen wie die Flut im Juli 2021 und die Explosion in der Neustraße im März 2023 schwere Rückschläge bedeuteten, muss Eschweiler wie viele andere Orte mit dem Erstarken des Online-Handels umgehen. „Wir werden die Vergangenheit nicht zurückholen können“, stellte Leonhardt fest. Bei dem Konzept ginge es darum, Mut zu machen. Dies soll dadurch geschehen, dass Maßnahmen

ergriffen werden, die zum einen allgemeine Trends berücksichtigen und zum anderen individuell auf Eschweiler zugeschnitten sind.

Junges Amt

Nachdem die Bürgermeisterin das übergeordnete Ziel umrissen hatte, wurden inhaltliche Konzept-Details durch das relativ junge Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Stadtmarketing und bürgerschaftliches Engagement geliefert. Die Gründung dieses Amtes war im vergangenen Sommer ein weiterer Schritt der Verwaltung, die Bemühungen für die Innenstadt in neue Strukturen zu gießen. Während René Costantini als Amtsleiter fungiert, wurde eine neue Innenstadtmanagerin mit Fördermitteln des Landes eingestellt. Neben Alexandra Knops sind Ralf Walraff (Stadtmarketing) und Dounia Hamidi (Öffentlichkeitsarbeit) in dem Amt tätig. Zudem wurde kürzlich eine neue Stelle der Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Zu diesem Amt zählt auch das Büro für den Stadtrat und Wahlen.

Konzept mit vier Säulen

René Costantini nannte die vier Säulen, die das Konzept beinhaltet. Aufenthaltsqualität wurde laut dem Amtsleiter jüngst mit mehr Grün – Blumenkübel in der Innenstadt, unter anderem an Laternen – und neuen Spielgeräten und Sitzmöglichkeiten geschaffen. Ein digitaler Stadtrundgang wird derzeit gemeinsam mit dem Geschichtsverein entwickelt. Die zweite Säule setzt auf Kommunikation in Form von Beratungsangeboten und runden Tischen mit Anliegern und vor allem Gewerbetreibenden. Als Drittes stehen neue Veranstaltungsformate im Fokus, die als Ergänzung zu bestehenden Ereignissen wie Karneval, Stadtfesten oder Eschweiler Music Festival verstanden werden. So wird Mitte Juni ein Weinfest auf der Uferstraße stattfinden.

Mietrabatt

Die vierte Säule ist zwar im neuen Konzept enthalten, aber befindet sich schon länger in der Umsetzung. Im Juli 2022 eröffnete das erste Geschäft mit Unterstützung eines NRW-Programms in Eschweiler seine Türen. Das Prinzip: Eigentümer von Leerständen erklären sich bereit, nur 70 % der Miete zu veranschlagen. Im zweiten Schritt greift die Stadt mit Hilfe der Landesmittel auf das Angebot zu, um es an Geschäftsleute nochmal vergünstigt weiterzuvermieten. Die Mietminderung kann dabei bis zu 80 % betragen, wie Innenstadtmanagerin Knops erläutert. Damit sollen insbesondere solche Gründer zur Geschäftsöffnung ermuntert werden, die das bestehende Angebot erweitern. Beispiele sind Start Ups, Concept Stores oder Shop-in-Shops.

Aktueller Stand: Zehn Eigentümer haben sich zur reduzierten Miete bereiterklärt. Maklerschilder und Plakate, die den Namen des Programms („Mehrwert Innenstadt Eschweiler“) tragen, sind an den entsprechenden Ladenlokalen (zwischen 100 und 500 Quadratmeter) angebracht. Laut Innenstadtmanagerin, die für das Programm auch als

Ansprechpartnerin verantwortlich ist, gibt es derzeit eine Hand voll ernsthafte Interessenten, die das Angebot für ihre Geschäftsöffnung nutzen möchten.

Manuel Hauck

Kontaktmöglichkeiten des Mietprogramms „Mehrwert Innenstadt Eschweiler“:

Innenstadtmanagerin Alexandra Knops

Telefon: 02403 71831 / 0176 11115872

E-Mail: alexandra.knops@eschweiler.de

Homepage: www.mehrwert-eschweiler.de



Diesen Beitrag teilen





KURZ NOTIERT

Anmeldestart für den Indeland-Triathlon 2025

ESCHWEILER Ab sofort können sich Athleten ihren Startplatz für den nächsten Indeland-Triathlon sichern. Bis Ende September gibt es einen Frühbucherrabatt. Die Veranstaltung findet am 29. Juni 2025 statt. Anmelden kann man sich direkt online unter www.indeland-triathlon.de. Bis Montag, 30. September, gilt ein Frühbucherrabatt: Ein Start über die Volksdistanz kostet bis Ende September 60 Euro, ab 1. Oktober 65 Euro. Für die Kurzdistanz fallen 80 Euro an, später sind es 95 Euro. Das Startgeld für die Mitteldistanz beläuft sich auf 135 Euro, anschließend 155 Euro. Gleiches Prinzip gilt für die Staffeln. Alle Preise verstehen sich zuzüglich Verbandsabgabe. Anmeldeabschluss ist der 15. Juni 2025 (24 Uhr) oder wenn das Teilnehmerlimit erreicht ist. Nachmeldungen sind danach nicht mehr möglich. (red)

Informationen zum Hochwasserschutz

STOLBERG Wie ist der Sachstand hinsichtlich des Hochwasserschutzes für Stolberg? Welche Maßnahmen sind bereits umgesetzt, welche sind in Planung, und wie ist der Zeitplan? Über den aktuellen Stand können Stolberger sich bei einer Veranstaltung der Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg SMS am Donnerstag, 26. September, ab 19 Uhr informieren. Zu Gast bei der SMS sind Fachleute des Wasserverbands Eifel-Rur und der RWTH Aachen, und mit Unterstützung der Stolberger Stadtverwaltung kann die SMS die Veranstaltung im Jugendheim Münsterbusch, Rordornweg 2, bei freiem Eintritt anbieten. Die Experten und Expertinnen der Universität und des WVER informieren über das Hochwasser-Risikomanagement des Wasserverbands, die technischen Maßnahmen für Stolberg und die Potenzial-Analyse von RWTH und WVER für Zweifell, Vicht und die Stolberger Talachse. Besucher der Veranstaltung können den Fachleuten im Anschluss Fragen stellen. (dim)

Elf Bäume für Opfer rassistischer Angriffe

STOLBERG In Stolberg soll ein Erinnerungsort für die NSU-Opfer und weitere Opfer rassistischer Angriffe entstehen. Dafür sollen eine Gedenktafel aufgestellt und elf Bäume neu gepflanzt werden – zehn Bäume für die zehn NSU-Opfer und ein Baum für alle anderen Menschen, die Opfer rechter Gewalt geworden sind. Der Integrationsrat Stolberg beteiligt sich damit an der Kampagne „10+1 Bäume für die Opfer des NSU“ des Landesintegrationsrats NRW und möchte so auf die Bedeutung einer lebendigen Erinnerungskultur hinweisen und gleichzeitig über die Dimension dieser Verbrechen aufklären. Die Verwaltung schlägt als Standort eine Fläche im Bereich des Neubaugebietes Stadtrand siedlung vor. Die Gedenkstätte wird am Dienstag, 24. September, auch noch einmal Thema im Ausschuss für Soziales und Generationengerechtigkeit sein.

Thekla Fest in Hehlrath

ESCHWEILER Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft und der Spielmannszug Hehlrath laden vom 27. bis zum 29. September zum Thekla Fest rund um das Pfarrheim ein. Da es in der heutigen Zeit für einzelne Vereine immer schwerer werde, Feste zu organisieren, haben die beiden Vereine beschlossen, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam eine kleinere Version des Schützenfestes zu feiern. Dennoch wird es Ende September vieles geben, was ein richtiges Schützenfest ausmacht: Festzug, Wecken, Kirchgang, Frühschoppen mit Konzert und vieles mehr. Los geht es am Freitag, 27. September, um 18 Uhr mit einem Knobelturnier und einem Karaokeabend.

Für das Knobelturnier am Freitagabend kann man sich unter schuetzen.hehlrath@gmail.com anmelden. Weiter geht es am Samstag, 28. September, um 15 Uhr, mit Kaffee und Kuchen im Pfarrheim. Um 17 Uhr treffen sich die Dorfvereine und formieren sich um 17.30 Uhr für einen Umzug durch Hehlrath. Im Anschluss findet eine Dorfparty mit „DJ Fab“ und der Live Band „Aix Five“ statt. Um 7 Uhr erfolgt am Sonntag, 29. September, das Wecken durch den Spielmannszug, um 9.30 Uhr findet eine Heilige Messe mit anschließendem Vorbeimarsch und Kranzniederlegung statt. Im Anschluss gibt es einen Frühschoppen mit Konzert des Spielmannszuges und „DJ Fab“. (red)

Nacht der Jugendkultur am Bastinsweiher

„nachtfrequenz“: Hip-Hop-Workshops und ein eigens produzierter Videoclip.

STOLBERG Die kommunale Jugendarbeit der Stadt Stolberg lädt in Kooperation mit dem Zoom-Projekt der Jugendberufshilfe Stolberg e.V. am Samstag, 28. September, am Bastinsweiher zur „nachtfrequenz“ ein – einer Nacht der Jugendkultur mit Clubcharakter. Die Teilnehmenden der

kommunalen Jugendarbeit produzieren gemeinsam einen Videoclip, der die verschiedenen Facetten der Jugendkultur in Stolberg abbildet. Im Vorfeld der „nachtfrequenz“ fanden dazu zehn Workshops statt. Die öffentliche Premiere des Videoclips erfolgt dann bei der „nachtfrequenz“ im Jugendzentrum Westside 2.0, Salmstraße 23, in Stolberg. Außerdem findet am Mittwoch, 25. September, der erste Teil eines zweitägigen Hip-Hop-Workshops statt – von 16.30 bis 18.30 Uhr. Teil zwei findet am Tag der „nachtfrequenz“ von 17.30 bis 19.30 Uhr statt,

einschließlich eines Hip-Hop-Flashmops. Alle Interessierten, unabhängig von ihrem Erfahrungsgrad, sind herzlich eingeladen. Das Angebot ist kostenlos und eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Die Workshops sowie der Flashmob finden im und um das Westside 2.0

statt. Weitere Informationen telefonisch bei Dominique Lopes-Pedro unter 02402/13281 oder per Mail dominique.lopes-pedro@stolberg.de sowie Tanja Thiemann telefonisch unter 0178/8431676 und Elke Kohrutz, 0157/36434459 oder Mail team@zoom-stolberg.de. (red)

„Mehrwerte“ für Eschweiler

Landesprogramm und Stadt fördern Geschäftseröffnungen für zwei Jahre mit einem dicken Mietrabatt. Startschuss mit „Brüderchen und Schwesterherz“.

VON WOLFGANG WYNANDS

ESCHWEILER Das Land NRW fördert seit diesem Jahr mit dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“ den kommunalen, stationären Einzelhandel. Ziel: Belebung von Innenstädten. Das Programm ist das zweite seiner Art – bis Ende 2023 hieß es „Sofortprogramm Innenstadt“. Die Idee: Aus Leerstand Mehrwert machen. Unter diesem Titel will die Stadt das aktuelle Förderprogramm dann auch umsetzen: „Mehrwert für Eschweiler“.

Sachen rund ums Kleinkind

Der erste Laden hat im Rahmen des aktuellen Förderprogramms jetzt eröffnet – „Brüderchen und Schwesterherz“, Second-Hand-Laden rund ums Kleinkind. Kerninhalt von „Mehrwert für Eschweiler“: Das angemietete Ladenlokal wird zwei Jahre lang mit einem Mietrabatt von 80 Prozent gefördert. Bis Ende 2026 stellt das Land dafür insgesamt 35 Millionen Euro zur Verfügung, das Budget aus diesem Topf beträgt für die Stadt Eschweiler rund 311.000 Euro. Darüber hinaus steuert die Stadt einen 30-prozentigen Eigenanteil bei.

„Ohne die Förderung hätten wir das nicht riskiert“, so Magda Fijol. „Brüderchen und Schwesterherz“ wurde ein bisschen aber auch aus der eigenen „Not“ geboren. Magda und Sebastian Fijol haben zwei Kinder, drei und sechs Jahre alt – da sammelt sich einiges an. „Der Keller war jedenfalls voll“, lachen sie. Voller Einsatz heißt es nun auch an der Marienstraße 3. Ganz unbeleckt von der Selbstständigkeit sind sie allerdings nicht. Sie haben einige Jahre lang – nebenher, sie ist Erzieherin, er verkauft Autos – einen Reinigungsdienst für Biotonnen betrieben. Die Erfahrung kommt zugute, ist aber nicht Voraussetzung für einen „Mehrwert“ zu schaffen.

Die Voraussetzungen zur Teilnahme am dem Programm sind allerdings



Magda und Sebastian Fijol haben mit „Mehrwert Eschweiler“ ihr Geschäft „Brüderchen und Schwesterherz“ eröffnet.

FOTO: WOLFGANG WYNANDS

scharf umrissen: Es muss Innenstadt sein (zentrale Einkaufszone, Neu-, Graben-, Marien-, Englerthstraße) und das Geschäft sollte eine echte Bereicherung sein, „in einem Segment, das wir hier bisher noch nicht haben“, so Bürgermeisterin Nadine Leonhardt bei der Eröffnung von „Brüderchen und Schwesterherz“.

Das Ansinnen: Zusätzliche Frequenz in die Innenstadt bringen, mit (Einzel-)Handel, Dienstleistung, Gastronomie oder auch Start-Ups, Vereinen, Institutionen, Initiativen, Gruppen ...

Federführend beackert Alexandra Knops vom Stadtmarketing das „Mehrwert-Feld“ in Eschweiler. Es gebe viele Anfragen, so Knops, mit drei weiteren Gründern sei man derzeit intensiv im Gespräch. Nicht alle

Anfragen wird man wohl positiv bescheiden können: „Die Geschäftsidee sollte dazu angetan sein, die Grundfrequenz steigern und es sollte etwas Neues für Eschweiler sein“, skizziert sie die Eckpfeiler für die Förderung.

Keine stringenten Kriterien

In diesem Zusammenhang: Gefördert wurde auch schon mit dem Vorläuferprogramm – etwa der Showroom von „MeLifestyle“ in der Neustraße (Förderung und Ladenlokal sind allerdings mittlerweile ausgelassen). Die internen städtischen Förderkriterien waren da aber noch nicht stringent festgezurr – und da man das x-te Nadelstudio nicht unbedingt als zusätzlich frequenzbringend ansah, ging die Stadt damit nicht unbedingt „hausieren“. Bei „Mehrwert“ ist das jetzt anders.

Anders hat es schon mit dem ersten Förderprogramm die Stadt Stol-

berg gemacht. Die „Marke“ heißt da nicht „Mehrwert“, sondern „Kupfergold“ und die Stadt spricht in diesem Zusammenhang von der erfolgreichsten Innenstadtbelebung der letzten Jahrzehnte. Im Zuge der Förderung wurden bisher, so Pressesprecher Tobias Schneider, 42 Mietverträge in ehemaligen Leerständen unterzeichnet, 20 davon mit dem ersten Programm bis Ende 2023. Insgesamt habe die Stadt seit Anfang 2023 mehr als 160 Anfragen erhalten.

Der „Mehrwert“ richtet sich nicht nur an potenzielle Existenzgründer. Auch der Vermieter hat seinen Vorteil: Er verzichtet zwar auf 30 Prozent der ursprünglichen Miete, erhält dafür jedoch eine gesicherte Mieteneinnahme über 24 Monate anstelle von Leerstand. Bei erfolgreichem Verlauf des Geschäfts könnte er am Ende zudem einen neuen (Alt-)Mieter zu den ursprünglichen Konditionen gewinnen. Darüber hinaus profitieren etab-

lierte Geschäfte von dem Programm, da neue Unternehmen zusätzliche Kundenfrequenz generieren.

Mit der Frequenz zufrieden

Mit der Frequenz der ersten Tage sind Magda und Sebastian Fijol jedenfalls zufrieden. Das „Problem“ mit vollen Kellern und Kindern, die aus den Sachen nun einmal einfach herauswachsen und bestimmtes Spielzeug auf einmal auch nicht mehr altersgerecht ist, haben offensichtlich nicht nur sie. Bekleidung, Spielwaren, Babyfone, Wippen, Kinderwagen ...

Um das Sortiment frisch und abwechslungsreich zu halten, kauft das Geschäft auch an. „Dabei achten wir natürlich auf Qualität und Nachhaltigkeit“, so Magda Fijol. Wie das funktioniert, erfährt man unter Telefon 01577/3591622, per E-Mail an bruederchen.schwesterherz@gmail.com oder auf der Facebook-Seite.

Olivenbäume bleiben, die Diskussion geht weiter

Der Teilhabe- und Beschwerdeausschuss lehnt den Antrag auf Beseitigung ab, mahnt aber eine bessere Kommunikation mit den Bürgern an.

VON RAUKE BORNEFELD

STOLBERG Klar ist: Die Olivenbäume bleiben. Der Teilhabe- und Beschwerdeausschuss der Stadt Stolberg hat den Antrag auf Entfernen der etwa 30 Bäumchen in der Burg- und Vogelsangstraße von Lutz Scheffler und Stefanie Schulz (wir berichteten) am Mittwochabend einstimmig abgelehnt.

In der Diskussion wurde allerdings klar, dass die kleinen Bäumchen für riesigen Wirbel und Zwist in der Stolberger Altstadt sorgen. Die beiden Antragsteller hatten sich eine Unterstützerin mitgebracht, die „seit 40 Jahren meinen Kübel über eine Pflanzenpatenschaft“ pflegt. Sie gab an, dass „50 Prozent der Anwohner die Olivenbäume nicht schön findet“. Sie sei sehr froh, dass es ihr gelungen sei, die Pflanzung des Olivenbaums in „ihrem“ Kübel zu verhindern. Eine Umfrage einer anderen Ausschussbesucherin, Anwohnerin der Vogelsangstraße, hat hingegen „98 Prozent Zustimmung“ ergeben. Alle seien al-

lerdings nicht erreichbar gewesen.

Welche Zahl der Wahrheit am nächsten kommt, ist kaum zu verifizieren. Es zeigt aber die Zerrissenheit angesichts des mediterranen Straßengrüns in dem eigentlich sehr idyllischen Straßenzug unterhalb der Burg. Möglicherweise auch dieser Hinweis, den Stadtsprecher Tobias Schneider im Gespräch mit unserer Zeitung gab: „Den Rhododendron vor Schulz und Schefflers Haustür hat nicht die Stadt gepflanzt. Und die Auswechslung in zwei Kübeln in der Vogelsangstraße haben wir vorgenommen, weil die Sicht aus den Fenstern deutlich beeinträchtigt war. Übrigens waren vor der Pflanzung der Olivenbäume nur etwa 20 Prozent der Kübel noch gut gepflegt.“

Bevor die stellvertretende Ausschussvorsitzende Andrea Müller (SPD) der eigentlich nicht vorgesehenen Diskussion endgültig ein Ende setzte, verwies die Vorsitzende der Gesellschaft für Stadtmarketing e. V., Monika Thies, auf positive Rückmeldungen der Touristen. Die neue Ein-



Olivenbäume in der Stolberger Altstadt: Die Wirtschaftsförderung fand das eine gute Idee, die Anwohner wehren sich.

FOTO: RAUKE BORNEFELD

heitlichkeit, im Sommer geschmückt mit bunten Bändern, im Winter stimmungsvoll mit Lichterketten illuminiert, komme an. Allerdings gab auch sie zu: „Die Kommunikation ist tatsächlich schlecht gelaufen.“

Das ist wohl auch die Lehre aus der Causa Olivenbäume: Die Stadt sollte mit ihren Bürgern früher und mehr

sprechen. Das gaben alle Fraktionen der Verwaltung mit, protokollarisch vermerkt. „In Zukunft sollte man bei neuer Bepflanzung von bewohnten Straßen die Anwohnermeinung vorab einholen und in den Austausch gehen“, empfahl Sascha Ciarletta von der SPD. Ähnlich äußerten sich die Grünen und „Dein Stolberg“, Carolin

Offermann, CDU-Fraktionsvorsitzende, wollte das „zumindest, wenn Patenschaften vorhanden sind“. Das ist bei der Stadt auch vor der Ausschusssitzung schon angekommen: „Beim nächsten Mal werden wir es anders machen und Bürgerinnen und Bürger – nicht nur die Pflanzpaten, wie dieses Mal – enger einbeziehen“, erklärte Schneider. „Übrigens ist es auch jetzt noch möglich, den Kübel mitzugestalten, indem man unter dem Bäumchen Unterpflanzungen setzt.“

Vor der Blüte beschneiden

Die Wahl der Pflanze stellte letztlich keiner der Kommunalpolitiker infrage. Damit die von Allergologen bestätigte allergische Belastung nicht überhandnimmt, sollen die Bäume fortan vor der Blüte beschneiden werden. Zuständig dafür ebenso wie für die Beseitigung von Unkraut, Unrat und fürs Gießen ist grundsätzlich das Grünflächenamt. Auf die Mithilfe von Scheffler und Schulz – vielleicht auch einiger anderer Anwohner – können die städtischen Blumenpflger jedenfalls nicht mehr setzen: „Wir klauben keine Bierflaschen mehr aus den Trögen“, so Scheffler in der Ausschusssitzung.



AKTUELLE
AUSGABE

BEILAGEN /
PROSPEKTE

LIVE-
CAM

IHRE
MEINUNG

ANZEIGEN
AUFGEBEN



AKTUELL ZEITUNG MAGAZIN TV

NEWS GESUNDHEIT / NOTDIENSTE KARNEVAL SPORT GASTRONOMIE & FREIZEIT AUTO RUND UMS HAUS ARCHIV

ZURÜCK

📅 04.12.2024

📷 8 Fotos

Kinder-Second-Hand-Laden in Eschweiler: Nachhaltig, lokal und familienfreundlich

- Anzeige -



Im August eröffnete ein ganz besonderer Laden in Eschweiler: Ein Kinder-Second-Hand-Laden, der nicht nur Kleidung, sondern auch Spielwaren, Kinderwagen und Kinder-/Babybedarf anbietet. Die Inhaber Magda und Sebastian Fijol wagten diesen Schritt dank des Förderprogramms der Stadt Eschweiler, um Familien in der Region eine nachhaltige und praktische Möglichkeit zu bieten, Kleidung und Zubehör für ihre Kinder lokal zu kaufen und zu verkaufen.

„Als Eltern kennen wir das Problem: Kinder wachsen unglaublich schnell aus ihrer Kleidung heraus. Und obwohl das Internet viele Angebote bereithält, kann es den direkten lokalen Austausch nicht ersetzen“, erklärt Magda Fijol. So entstand die Idee für den Laden – ein Ort, der nicht nur Second-Hand-Produkte anbietet, sondern mit einem innovativen 6-Wochen-Konzept auch ein Verkaufsversprechen für eingelieferte Kleidungsstücke gibt. „Anfangs braucht es etwas Erklärung, aber es ist für alle Beteiligten eine echte Win-Win-Situation“, betont Magda Fijol.

In unserem Kinder-Second-Hand-Laden legen wir großen Wert auf Qualität. Jedes Kleidungsstück, das bei uns abgegeben wird, durchläuft eine sorgfältige Prüfung. Wir kontrollieren die Artikel auf Sauberkeit, Geruch, Defekte und allgemeine Qualität. Nur gut erhaltene und einwandfreie Stücke schaffen es in unser Sortiment – schließlich sollen unsere kleinen Kundinnen und Kunden sowie ihre Eltern mit den gekauften Produkten rundum zufrieden sein.

Die Resonanz der letzten Wochen war durchweg positiv. Familien aus Eschweiler und Umgebung loben das Angebot und die Atmosphäre des Ladens. Um die Adventszeit besonders zu gestalten, sind für Dezember zwei Aktionen geplant.

Nikolausbesuch am 07.12.2024 von 11 bis 13 Uhr: Der Nikolaus kommt in den Laden und hat für die kleinen Gäste eine Überraschung dabei.

Spendenaktion: Ab sofort nehmen wir Kleider-/Spielzeug und Geldspenden entgegen. Am verkaufsoffenen Sonntag, dem 22.12.2024, werden die gespendeten Artikel zu einem geringen Betrag verkauft. Der gesamte Erlös wird dem gemeinnützigen Förderverein H.O.P.E. e.V. des St.-Antonius-Hospitals Eschweiler gespendet.

Der neue Second-Hand-Laden in Eschweiler ist mehr als ein Geschäft – er ist ein Ort für Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und Unterstützung. Bei Fragen steht Ihnen das Team gerne zur Verfügung. Schauen Sie vorbei und entdecken Sie die vielfältigen Angebote!

Brüderchen & Schwesterherz:

Marienstraße 3, 52249 Eschweiler

Telefon/WhatsApp: 01577 3591622

[Zur Instagram-Seite](#)

[Zur Facebook-Seite](#)

Aktuelle Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 08:30-13:00 Uhr

Mi., Fr.: 08:30-18:00 Uhr

Sa.: 09:00-14:00 Uhr





Diesen Beitrag teilen





AKTUELLE
AUSGABE

BEILAGEN /
PROSPEKTE

LIVE-
CAM

IHRE
MEINUNG

ANZEIGEN
AUFGEBEN



AKTUELL ZEITUNG MAGAZIN TV

NEWS GESUNDHEIT / NOTDIENSTE KARNEVAL SPORT GASTRONOMIE & FREIZEIT AUTO RUND UMS HAUS **ARCHIV**

ZURÜCK

📅 20.12.2024

📷 2 Fotos

Viele Vorschläge und Ansätze bei der „Ideenwerkstatt Innenstadt“



Die „Ideenwerkstatt Innenstadt“ wertet die Stadt Eschweiler als vollen Erfolg. „Die Auswertung der Inhalte hat die positiven Eindrücke während und nach der Veranstaltung noch einmal bestätigt.“, so das Rathaus. Mehr als 60 Gewerbetreibende sowie Bürger nutzten die Gelegenheit, die der Workshop als Format der frühzeitigen und direkten Beteiligung bot.

Mit ihren Impulsen und Vorschlägen zeigten sie Optionen für die zukünftige Gestaltung und weitere Belebung der Innenstadt auf.

Alle Teilnehmer – unter ihnen waren auch zahlreiche Schüler – zeigten großes Engagement und brachten aufgrund ihrer unterschiedlichen Hintergründe vielfältige Perspektiven ein. Die Grundregel des Abends, Kritik äußern zu können, aber in erster Linie nach vorne zu schauen und neu zu denken, wurde angenommen. Dabei bewährte sich auch der konzeptionelle Ansatz, auf eine Teilnahme von Politik und Verwaltung zu verzichten, um frei von Vorgaben und Einschränkungen Ideen für die Eschweiler Innenstadt zu entwickeln. „Dies ist hier heute eine Art geschützter Raum“, hatte Bürgermeisterin Nadine Leonhardt in ihrer Begrüßung festgestellt und die Teilnehmer ermutigt: „Nutzen Sie die Gelegenheit, kommen Sie ins Gespräch und diskutieren Sie über das, was für Sie in Sachen Innenstadt wichtig ist!“

In vier Gruppen an vier Thementischen wurden verschiedene Schwerpunkte erörtert. Dort ging es um „Angebote und Bedürfnisse“, um das „Innenstadtambiente“ sowie um „Aktionen und Veranstaltungen“. Am vierten Tisch gab es keinen definierten Schwerpunkt. 20 Minuten waren pro Runde angesetzt, anschließend zogen die Gruppen jeweils zum nächsten Tisch. Alle Teilnehmer konnten sich somit an allen Tischen und bei allen Themen einbringen.

Als die vier Moderatoren der Tische zum Abschluss die Ergebnisse zusammenfassten, wurde bereits deutlich, dass die Ideenwerkstatt produktiv und konstruktiv verlaufen war.

Einige Punkte wurden besonders häufig genannt. Konkret ging es dabei um: Begegnungsorte, ein Lokal (das für alle verfügbar ist), den Citylauf als besonders positives Beispiel, Trödelmärkte, Festival der Kulturen, Marketing und Werbung, das „Bespielen“ von Leerständen, Fotospots für Social Media, mehr Grün/Grünflächen, mehr Sitzmöglichkeiten sowie gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen der innerstädtischen Schulen.

Wie geht es nun weiter?

„Im nächsten Schritt wollen wir aus der großen Menge an Ideen und Ansätzen einige Themen und Schwerpunkte konkretisieren und sie auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüfen“, schaut Alexandra Knops nach vorne. „Wir möchten uns gerne mit Interessierten, die Lust haben, sich aktiv am weiteren Prozess zu beteiligen, in einem kleineren Kreis austauschen“, sagt die Innenstadtmanagerin der Stadt Eschweiler.

Mehrere Teilnehmer haben sich dazu bereiterklärt. Und auch all diejenigen, die bei der „Ideenwerkstatt Innenstadt“ nicht dabei waren, haben die Möglichkeit, sich in Zukunft einzubringen und konkrete Projekte zu planen und umzusetzen. Anmeldungen sind bei der Innenstadtmanagerin bis zum 20. Januar 2025 möglich – per E-Mail an alexandra.knops@eschweiler.de oder telefonisch unter 02403 71831.



Diesen Beitrag teilen

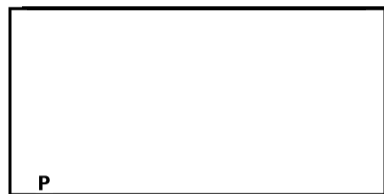




KURZ NOTIERT

De Vennkatze laden zur Kostümsitzung

STOLBERG In Venwegen nimmt der Karneval jetzt Fahrt auf. Am Freitag, 31. Januar, werden bei der großen Kostümsitzung die traditionell bis dahin geheimgehaltenen Tollitäten proklamiert (ausverkauft), am Samstag, 1. Februar, beginnt die Kindersitzung mit Proklamation der Kindertollität um 15 Uhr (Einlass 14 Uhr) im Festzelt am Bürgerhaus Venwegen. Es folgen weitere Veranstaltungen der Karnevalsvereinigung De Vennkatze (Eintritt frei): Am Freitag, 7. Februar, beginnt um 18 Uhr das Freundschaftstreffen der Vennkatze im Birkenhof, die Altweiberfete startet am Fettdonnerstag, 27. Februar, um 16 Uhr im Bürgerhaus Venwegen. Dort beginnt am Karnevalssamstag, 1. März, der Prinzenball um 19.11 Uhr. „D'r Zoch kütt“ in Venwegen am Karnevalssonntag, 2. März, um 12 Uhr und anschließend wird mit den Vennkatze im Bürgerhaus gefeiert. Am Rosenmontag folgt die karnevalistische Abschlussfete ab 15 Uhr im Birkenhof. (dim)



„Ultrakurzwanderung“ des Eifelvereins

ESCHWEILER Am Valentinstag, Freitag, 14. Februar, lädt der Eifelverein Eschweiler zu einer „Ultrakurzwanderung mit Megaeinkehr“ ein. Bei dieser Wanderung geht es nicht um Quantität, sondern um Qualität. Es wird nicht danach gefragt, in welcher Zeit die Wanderer wie viele Kilometer und Höhenmeter absolvieren, sondern wir fragen, was uns mit dem Wald verbindet, wo das Glück entlang des Weges liegt und wie wir anschließend gemeinsam Frieden und Freude entwickeln. Die Teilnehmenden werden sehr achtsam ein sehr kurzes Stück wandern und anschließend einkehren. Die Leitung der circa einen Kilometer langen Strecke übernimmt Rudolf Starosta. Der Treffpunkt ist um 17 Uhr am Parkplatz Killewittchen 3 in Eschweiler. (red)

Wanderung am Hasselbachgraben

ESCHWEILER Entlang des Hasselbachgrabens wandert der Eifelverein Eschweiler am Sonntag, 23. Februar. Dieser künstlich angelegte Wasserlauf dient der Sammlung des Wassers für die in diesem Gebiet gelegene Dreilägerbachtalsperre. Der Laubwald im Gebiet des Hasselbachgrabens und des Solchbachtals ist ein Naturschutzgebiet und hat eine interessante Vergangenheit. Die Wanderung ist 15 Kilometer lang und wird geführt von Arno Kaminski und Jörg Knörchen. Der Eifelverein bittet darum, an Rucksackverpflegung zu denken. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr auf dem Parkplatz „Kirchhardt“ (Jägerhausstraße Richtung Raffelsbrand, Koordinaten für die Navigation: 50.708786, 6.283642). (red)

Nicht nur Ex-Deiters wird gefüllt...

Für „Eschweilers Herz“, den Bereich der Fußgängerzone, können Geschäfte ein Mietförderprogramm in Anspruch nehmen. Wie das klappt, und welche großen Neuerungen in den kommenden Monaten warten, berichtet Innenstadtmangerin Alexandra Knops.

VON MANUEL HAUCK

ESCHWEILER Über 100 Ladenlokale waren im Mai 2022, zehn Monate nach der Flut, in die Eschweiler Innenstadt zurückgekehrt. Auf den ersten Blick eine erfreuliche Zahl: Trotzdem wird an der Inde, wie in anderen Städten auch, gegen leerstehende Immobilien gekämpft. Neue Geschäfte anzusiedeln ist nicht der einzige, aber ein wesentlicher Baustein für die Belebung der Innenstädte – und in Zeiten von florierender Online-Shopping eine Herausforderung.

Das weiß auch Alexandra Knops. Im Juli 2023 hat sie die Stelle der Innenstadtmangerin angetreten. Die ist, genauso wie das Mietprogramm, durch Fördermittel finanziert. „Wir brauchen einen guten Mix“, war die Innenstadtmangerin wenige Wochen nach ihrem Dienstantritt im Sommer 2023 überzeugt.

Und ein solcher wird vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt, denn mit dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“ (kurz: ZIO) findet die zweite große Förderrunde statt. ZIO löste zum Jahreswechsel 2023/2024 das „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ (kurz: SOPRO) ab. Ein Kernelement ist der Bereich Mietvergünstigung, Einzelhändler, Dienstleister oder Gastronomie können ein Ladenlokal zu preiswerteren Konditionen anmieten – ein erleichterter Start für das neue Geschäft. Auf diese Weise eröffnete im Juli 2022 der erste Concept-Store in der Neustraße.

Ein nachhaltiges Kinderwarengeschäft, ein Laden mit Self-Made-Produkten und Schreib- und Bürowaren in Verbindung mit kreativen Kursen sind nur drei Beispiele, die in Eschweiler bereits umgesetzt sind. Weitere Geschäftsöffnungen konkretisieren sich oder stehen kurz vor dem Mietabschluss, wie Innenstadtmangerin Knops berichtet.

Mehrere Bausteine

Das Förderprogramm ZIO umfasst in Eschweiler insgesamt rund 444.000 Euro – Laufzeit bis Ende 2027. Es wird zu 70 Prozent vom Land NRW getragen, während die Stadt Eschweiler 30 Prozent als Eigenanteil leistet. Von den 444.000 Euro liegen allein 280.000 Euro im Topf „Verfügungsfonds Anmietung“. Neben 15.000 Euro, die für eher kleinere und attraktivitätssteigernde Maßnahmen verwendet werden, stehen weitere



Eschweilers städtische Innenstadtmangerin Alexandra Knops und Pressesprecher René Costantini können den neuen Nutzer des ehemaligen Deiters-Gebäudes verkünden. Die Grabenstraße (kleines Bild) ist Eschweilers „teuerste“ Straße für Geschäftsmieten, aber auch die mit der niedrigsten Quote an Leerständen.

FOTOS: MANUEL HAUCK



150.000 Euro für die Entwicklung eines sogenannten „Zentrenmanagements“ zur Verfügung. Dieses beinhaltet beispielsweise Maßnahmen zur Erfassung und Vermittlung von Leerständen, Beratungsleistungen, Veranstaltungen wie die „Ideenwerkstatt Innenstadt“ im vergangenen November oder für den Aufbau eines digitalen Registers für Leerstände.

Letzteres wurde, wie Knops schildert, zum Jahresende 2024 grundlegend auf den Weg gebracht. Laut Innenstadtmangerin Knops ist der Aufschlag der Bestandsaufnahme, der stetig weiterentwickelt werden soll.

Nun wisse man nicht nur, dass im geförderten Bereich, zu dem Marienstraße, Grabenstraße, Englerthstraße und Neustraße zählen, bei 200 Liegenschaften insgesamt knapp 30 Ladenlokale leerstehen. Auch die Größe und Struktur sowie die Eigentümer seien erfasst. Ziel sei es, Mietinteressenten detailliert Auskunft geben zu können, welche Ladenlokale frei sind, wie diese aufgebaut sind und welche individuellen Gegebenheiten die Objekte mit sich bringen. Den Mietinteressierten wird die Stadt Eschweiler dazu ein digitales Tool anbieten, welches zu Beginn des Frühjahrs an den Start gehen wird. Aktuell kann man die Innenstadtmangerin formlos kontaktieren, um Auskunft zu erhalten. Bei Interesse werden sogar Exposé herausgegeben, ähnlich wie in einem privaten Maklerbüro.

Die Annahme, Alexandra Knops sei eine städtische Immobilienmaklerin, ist zu weit gegriffen. Vielmehr fungiert sie als Vermittlerin und sucht im ersten Schritt den Kontakt zu Eigentümern. Denn auf die kommt es an. Grundbedingung für das Förderprogramm ist, dass der Besitzer die Miete seines Ladenlokals um 30 Prozent senkt. Die Stadtverwaltung mie-

det das Objekt dann an, um es nochmal vergünstigt dem „Endverbraucher“ anzubieten. Bis zu 80 Prozent Mietminderung stehen am Ende der Rechnung, die vor allem die Ansiedlung von neuen Konzepten erleichtern soll. Das Land hat als Haupt-Geldgeber beim Förderprogramm die Entscheidungsgewalt, welches Geschäft Unterstützung erhält, an die Städte übergeben. So gibt es auch in Eschweiler interne Kriterien. Laut Knops gehe es darum, dass die neuen Konzepte das bestehende Angebot erweitern und Potenzial haben, ein zusätzlicher Frequenzbringer zu sein.

Rundgang auf der „Rennbahn“

Beim Rundgang über Eschweilers Fußgängerzone, der „alten Rennbahn“, weiß Knops zu berichten, dass es gerade in den vergangenen Monaten Neueröffnungen gab, die ohne Inanspruchnahme der Mietförderung abliefen, so zum Beispiel ein Beauty-Salon in der Neustraße, eine Sushi-Bar oder ein vietnamesisches Kleinstrestaurant in der Englerthstraße. Neue Läden wie „Indeliebe“, „G3 Dekorationshandel“ oder „Brüderchen & Schwesterherz“ können jedoch seit ihrer Eröffnung zwei Jahre lang von vergünstigten Mieten profitieren. Aktuell nehmen elf Läden die reduzierte Miete in Anspruch, weitere Geschäfte stehen kurz vor Unterzeichnung und Umsetzung.

Dabei kann die Neustraße aufatmen, denn eines der größten leerstehenden Immobilienobjekte ist das „Deiters-Gebäude“. Wo früher ein Kostümfachgeschäft ansässig war, wird, so offenbart Knops, ein zahnmedizinisches und kieferorthopädisches Versorgungszentrum entstehen. Die Inhaber sind keine unbekannte Größe an der Inde. „KeepSmiling“ – aktuell noch in der Röhthgener Straße beheimatet – will mit dem Umzug in eine größere Immobilie nicht nur expandieren. Die Zahn-

mediziner setzen auch auf ihr lokales Netzwerk, um zusätzliche Geschäfte oder Dienstleister dazu zu bewegen, in die Neustraße und die Fußgängerzone zu ziehen. Ein weiterer Akteur, der sich laut Knops für die Stadt einsetzt, ist „FALC Immobilien“. Das Büro hat als Eigentümer den Weg für den neuen Dekorationshandel in der Englerthstraße geebnet. „FALC“ zählt aber ebenfalls das Explosionshaus in der Neustraße zu seinen Immobilien. Dort soll das Gerüst bald entfernt werden können und die vergünstigte Vermietung über die Landesförderung angeboten werden.

Neue Dynamik

„Es tut sich sehr viel, obwohl wir keine große aktive Werbung betrieben haben“, ist Knops überzeugt. Der Vergleich zu Stolberg liegt nahe. Dort widmet man sich in personell größerem Umfang und mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung dem Leerstandsmanagement für Geschäfte in der Innenstadt. Darüber hinaus hat die Stadt Stolberg mit „Kupferladen“ etwas früher eine Marke aus der Taufe gehoben, um die Mietvergünstigung außenwirksam zu vermarkten. Die Ausgangssituation in Stolberg war bereits vor der Flut eine andere, betont René Costantini, Pressesprecher der Stadt Eschweiler. An der Inde gehe es darum, nachdem zahlreiche Geschäfte und auch Filialisten zurückgekehrt sind, die vergleichsweise stark besetzte Fußgängerzone zu optimieren. Dazu zähle zu einem die Bekämpfung des vorhandenen Leerstands und zum anderen, Sauberkeit und die Aufenthaltsqualität – letztere beispielsweise mit den neuen Spielgeräten oder Blumenkübeln – zu erhöhen.

Alexandra Knops, die seit rund anderthalb Jahren als Innenstadtmangerin tätig ist, schildert, dass sie mindestens ein Gespräch pro Woche mit Interessierten führt, die sich mit ihrem neuen Geschäft oder Konzept in Eschweiler ansiedeln wollen. Knops gibt zu, dass bis zur erfolgreichen Neueröffnung nur eine vergleichsweise geringe Quote erreicht wird.

Die Gründe seien vielfältig, beispielsweise hielten manche Immobilieneigentümer an hohen Mieten fest, ein anderes Mal passe die Struktur des Leerstands nicht zu den Bedürfnissen des Endverbraucher oder letzterer rücke vollständig von seiner Idee eines eigenen Geschäfts ab. Es gebe aber auch Eigentümer, die erst ein konkretes Konzept vorliegen haben wollen, um ihre Immobilie vergünstigt zur Verfügung zu stellen.

Nichtsdestotrotz sei das Förderprogramm wie ein Stein des Anstoßes, der zumindest zu einem Umdenken führe – und grundsätzlich nimmt die Innenstadtmangerin eine Veränderung in der Dynamik wahr. Als Beispiele nennt sie eine Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen betroffenen Rat- und Hausabteilungen zu dem Thema – oder die Resonanz auf die Ideenwerkstatt. An letzterer nahmen im November rund 50 Personen teil. Rund 20 seien laut Knops auf sie oder Verwaltungsmitarbeiter zugegangen und baten um Fortsetzung des organisierten Austauschs. Dieser soll in Kürze folgen. Die Innenstadtmangerin geht davon aus, dass sich daraus eine eigenständige Arbeitsgruppe entwickeln kann, um die Innenstadt nachhaltig weiterzuentwickeln. Für Knops steht fest, dass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren wie Citymanagement-Verein, Geschäftsleuten und Verwaltung besser geworden ist und Hoffnung für die Zukunft gibt.

INFO

Mietförderung: Infos und Kontakt

Wer sich im Rahmen der Mietvergünstigung für eine Immobilie interessiert oder seine Immobilie an die Stadt vermieten möchte, kann sich über die Dachmarke „Mehrwert Eschweiler Innenstadt“ informieren und den Kontakt aufnehmen unter www.mehrwerteschweiler.de.

So ändern sich Stolbergs Wahlbezirke

Die Wahlbezirke in Stolberg werden für die kommende Kommunalwahl neu zugeschnitten. Was hinter den Anpassungen steckt.

VON NAJOUA TALEB

STOLBERG Die Wahlbezirke in Stolberg werden für die Kommunalwahl 2025 überarbeitet, um den rechtlichen Vorgaben zu entsprechen und eine faire Wahl zu gewährleisten. Wie in der jüngsten Sitzung des Wahlausschusses entschieden wurde, betreffen die Änderungen vor allem die Zahl der Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken. Dies ist notwendig, da die Anzahl der Wahlberechtigten in einigen Bereichen zu stark von der vorgegebenen Grenze abweicht.

„Die Abweichung von der festgelegten Wahlbezirksgröße muss auf maximal 15 Prozent nach oben oder unten begrenzt werden“, lautet die Erklärung in der Sitzungsvorlage. Diese rechtliche Vorgabe sorgt dafür, dass die Wahlen gerecht und effektiv ablaufen. Ziel ist es, dass jeder Wahlbezirk eine ähnliche Zahl an Wahlberechtigten umfasst, sodass keine Gruppe bevorzugt oder benachteiligt wird. Die Änderungen in den Wahlbezirken im Überblick:

Wahlbezirk Atsch und Unterstolberg:

Im Wahlbezirk 02 (Atsch II) gab es eine geringe Unterdeckung, weshalb die Straße „An der Waldmeisterhütte“ von Wahlbezirk 01 (Atsch I) zu Wahlbezirk 02 verschoben wurde. Diese Anpassung sorgt dafür, dass der Wahlbezirk Atsch II nun mehr Wahlberechtigte hat, während der Wahlbezirk Atsch I weiterhin im akzeptablen Bereich bleibt.

Gressenich und Werth:

Im Wahlbezirk 10 (Mausbach I / Werth) gab es eine leichte Überschreitung der zulässigen Anzahl an Wahlberechtigten. Daher wurde die Straße „Hamicher Weg“ vom Wahlbezirk 10 in den Wahlbezirk 09 (Gressenich) verschoben. „Durch diese Anpassung können die Wahlberechtigten das näher liegende Wahllokal in Gressenich anstelle des bisherigen Wahllokals in Werth aufsuchen“, heißt es dazu in der Vorlage.

Münsterbusch und Liester:

Die Wahlbezirke Münsterbusch I

und Liester II mussten ebenfalls angepasst werden. Der Wahlbezirk Münsterbusch I hatte zu wenige Wahlberechtigte, während Liester II zu viele hatte. Um diese Differenz auszugleichen, wurden mehrere Straßen von Liester II zu Münsterbusch I verschoben, was die Zahl der Wahlberechtigten in beiden Bezirken angleicht.

Wahlbezirke Mausbach und Zweifall:

In den Wahlbezirken Mausbach II und Zweifall gab es ebenfalls Anpassungen. Mausbach II hatte leicht zu viele Wahlberechtigte, was durch die Neuschaffung eines Stimmbezirks (Mausbach III) ausgeglichen wurde. In Zweifall, wo die Wahlberechtigtenzahl zu niedrig war, wurde beschlossen, die Abweichung von der maximalen Grenze von 15 Prozent zu tolerieren, da eine Änderung der Wahlbezirksgrenzen zu einer negativen Beeinträchtigung der Wahlbeteiligung führen würde.

Anpassungen bei den Stimmbe-



Die Wahlbezirke in Stolberg werden für die kommende Kommunalwahl neu zugeschnitten, um den rechtlichen Vorgaben zu entsprechen. FOTO: ROBERTO PFEIL/DPA

zirken:

Einige Stimmbezirke überschritten die zulässige Zahl von 2500 Einwohnern. Daher wurden neue Stimmbe-

zirke eingerichtet, um die Zahl der Einwohner pro Bezirk zu verringern. Dies betrifft den Wahlbezirk Mausbach II, der aufgeteilt wurde, sowie

den Wahlbezirk Büsbach II, der ebenfalls in zwei Stimmbezirke unterteilt wurde. Diese Maßnahme soll helfen, die Wahlbeteiligung zu steigern und die Organisation der Wahlen zu optimieren, indem die Zahl der Wähler pro Stimmbezirk auf ein angemessenes Maß reduziert wird.

Durch diese Anpassungen werden die Wahlbezirke für die Kommunalwahl 2025 in Stolberg insgesamt gerechter verteilt und entsprechen den rechtlichen Vorgaben. Einige Wahlbezirke überschreiten dabei die Toleranzgrenze von 15 Prozent, was jedoch aufgrund der besonderen örtlichen Gegebenheiten gerechtfertigt ist. Die Änderungen seien mit der Kommunalaufsicht abgestimmt worden, sodass keine zusätzlichen Genehmigungen erforderlich seien, heißt es in der Vorlage.

Die Veränderungen führen zu zusätzlichen Kosten, da zwei neue Stimmbezirke eingerichtet werden müssen. Für die Wahlvorstände in diesen Stimmbezirken werden zusätzliche Mittel benötigt. Diese wurden bereits im Haushalt 2024/2025 eingeplant. Die genauen Straßen und zu welchem Wahlbezirk sie gehören, sind im Bürgerinformationssystem der Stadt Stolberg abrufbar.

Aktuelles > News

> Neueröffnung: „G3 Dekohandel“ profitiert von Initiative „Mehrwert
> Innenstadt Eschweiler“

„G3 Dekohandel“ profitiert von Initiative „Mehrwert Innenstadt“

Uwe Schulz feiert Neueröffnung seines Geschäfts in der Englerthstraße 19

29. Januar 2025



Mit seinem Fahrradhandel „G3“ hat sich Uwe Schulz einen Namen gemacht. Bereits seit 2019 bietet er an der Englerthstraße 21 gebrauchte Zweiräder in gutem Zustand und zu fairen Preisen an. Jetzt hat Schulz das Geschäftsfeld erweitert: In einem Lokal in unmittelbarer Nachbarschaft, an der Englerthstraße 19, gibt es seit einigen Wochen den „G3 Dekohandel“. Dort finden Interessierte gebrauchte und neue Ware sowie Trödel, vor allem aus den Bereichen Dekoration und Einrichtung.

Mit der Neueröffnung knüpft Uwe Schulz an eine Idee an, die er vor knapp vier Jahren ein erstes Mal verwirklicht hatte, aber kurze Zeit später wieder aufgeben musste. Die Wassermassen machten das Vorhaben während der Hochwasserkatastrophe am 14. und 15. Juli 2021 zunichte. Weil das Konzept von der Kundschaft damals gut angenommen worden war, unternimmt Schulz jetzt einen zweiten Anlauf. Und das mit großer Zuversicht, die er durch die Resonanz in den ersten Wochen bestätigt sieht.

Diese Zuversicht teilt auch Renate Pregel. Sie ist in beiden Fällen die Eigentümerin der Immobilie und somit die Vermieterin von Uwe Schulz. Die gute Stimmung rührt nicht zuletzt daher, dass sie wie ihr Mieter von der städtischen Initiative „Mehrwert Innenstadt Eschweiler“ profitiert. Und damit auch vom Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Uwe Schulz wird dank der finanziellen Unterstützung in den ersten beiden Jahren eine 80-prozentige Minderung der Miete für das Lokal des „G3 Dekohandels“ gewährt. Und Renate Pregel, die 70 Prozent der ursprünglichen Kaltmiete erhält, kann sich auf eine für 24 Monate gesicherte Einnahme für das zuvor leerstehende Ladenlokal verlassen und außerdem auf eine passende und werterhaltende Nutzung ihrer Immobilie.

Das freut natürlich auch Nadine Leonhardt: „Die Geschäftseröffnung trägt zu einer weiteren Belebung unserer Innenstadt bei“, erklärt die Eschweiler Bürgermeisterin. Und sie stellt in Aussicht, dass sich dieser spürbar positive Trend fortsetzen wird: „Gespräche zu weiteren Geschäftseröffnungen im Rahmen der Förderung laufen derzeit auf Hochtouren. Deren Abschlüsse würden die erkennbare Dynamik in der Fußgängerzone und deren Attraktivität nochmals steigern.“

Im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“ stellt das Land Nordrhein-Westfalen bis Ende 2027 insgesamt 35 Millionen Euro zur Verfügung. Die Stadt Eschweiler erhält aus dem Fördertopf rund 311.000 Euro. Darüber hinaus steuert sie einen 30-prozentigen Eigenanteil bei. Ziel des Programms ist, die Kommunen in die Lage zu versetzen, neue Nutzungen in leerstehenden oder von Leerstand bedrohten Ladenlokalen in zentraler Innenstadtlage zu ermöglichen und damit eine Belebung des Zentrums zu erreichen.

Die Stadt Eschweiler hat eine Konzentrationszone festgelegt, innerhalb der eine solche Förderung grundsätzlich möglich ist. Sie umfasst den Innenstadtbereich rund um die Fußgängerzone. Konkret sind das die Neustraße, Grabenstraße, Englerthstraße und die Marienstraße.

Förderfähig sind Vorhaben, die – entsprechend des Namens der Initiative - einen Mehrwert für die Innenstadt bedeuten und eine frequenzbringende Erweiterung des bestehenden Angebots darstellen. „Mehrwert Innenstadt Eschweiler“ ist aber nicht nur für Mieterinnen und Mieter von Ladenlokalen attraktiv, sondern auch für Immobilienbesitzerinnen und -besitzer. Die Zusammenarbeit von Renate Pregel mit Uwe Schulz liefert dafür ein gutes Beispiel.

Weitere Informationen zur Initiative „Mehrwert Innenstadt Eschweiler“ gibt es auf www.mehrwert-eschweiler.de. Ansprechpartnerin ist die städtische Innenstadtmanagerin Alexandra Knops: Telefon 02403/71831; Mail: alexandra.knops@eschweiler.de.

Foto: Sie freuen sich über die Eröffnung des neuen „G3 Dekohandels“ an der Englerthstraße 19: Vermieterin Renate Pregel (von links), Bürgermeisterin Nadine Leonhardt, Geschäftsbetreiber Uwe Schulz und die städtische Innenstadtmanagerin Alexandra Knops. Foto: Stadt Eschweiler/Michael Grobusch



AKTUELLE
AUSGABE

BEILAGEN /
PROSPEKTE

LIVE-
CAM

IHRE
MEINUNG

ANZEIGEN
AUFGEBEN



AKTUELL ZEITUNG MAGAZIN TV

NEWS GESUNDHEIT / NOTDIENSTE KARNEVAL SPORT GASTRONOMIE & FREIZEIT AUTO RUND UMS HAUS ARCHIV

ZURÜCK

📅 10.02.2025

📷 2 Fotos

🗣️ PRESSEMITTEILUNG

Mehrwert Innenstadt Eschweiler



Silke Börner macht mit „IndeLiebe“ ihr Hobby zum Beruf. Das nennt man dann wohl Liebe auf den ersten Blick: Die neue Nähmaschine der Tochter war es, die Silke Börner vor rund sechs Jahren in den Bann zog und ihr den Weg in die Zukunft weisen sollte.

Seitdem hat sich die heute 52-Jährige immer mehr für Handarbeit begeistern können – und vor einigen Monaten nun die Entscheidung getroffen, ihr Hobby zum Beruf zu machen.

Dazwischen lagen noch zwei Jahre, in denen die Eschweilerin im Nebenerwerb tätig war und

ihre handgemachten Produkte aus Textil in „Silkes Lädchen“ zum Verkauf anbot. Dabei handelte es sich um ein Selbstbedienungslädchen der besonderen Art: eine nette kleine Holzhütte in Form eines Schanks, die vor dem Haus der Börners am Kunstschacht stand. Weil aber die Nachfrage stetig gestiegen und mit ihr die Begeisterung gewachsen ist, hat sich Silke Börner dazu entschlossen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.

An der Marienstraße 27 hat sie ihr erstes eigenes Geschäft eröffnet und dafür einen ganz besonderen Namen gewählt: „IndeLiebe“. Er bringt die Verbundenheit zu Eschweiler ebenso zum Ausdruck wie die mittlerweile ausgeprägte Leidenschaft für das Kunsthandwerk. Das Lädchen ist übrigens mit eingezogen in den Laden und bereichert die ohnehin schon sehr geschmackvolle und stimmige Ausstattung des Lokals, an das sich im hinteren Bereich die Werkstatt anschließt.

Hier wird fleißig genäht, bestickt und geplottet. Kuscheltiere, Kissen, Handtücher, Kleidung, Dekorationsartikel und Geschenke für unterschiedliche Anlässe werden gestaltet, verziert und personalisiert. Das gilt auch für individuell bearbeitete Schultüten und Zeugnisplatten. Darüber hinaus hat Silke Börner ihr Produktportfolio um ausgewählte Hersteller erweitert und den Online-Handel intensiviert.

Dass sich Silke Börner für die Marienstraße 27 und damit, wie sie sagt, letztlich für „den perfekten Standort“ entschieden hat, kommt nicht von ungefähr. Die emsige Geschäftsfrau profitiert von der städtischen Initiative „Mehrwert Innenstadt Eschweiler“ und erhält in den ersten 24 Monaten eine 80-prozentige Mietminderung. Werner Dickmeis kann damit auch sehr gut leben, denn als Eigentümer der Immobilie und Vermieter erhält er zwei Jahre lang gesicherte 70 Prozent der ursprünglichen Kaltmiete für das zuvor leerliegende Lokal. Darüber hinaus hat er es mit einer Mieterin zu tun, auf die er sich verlassen kann.

„Ich habe jetzt zwei Jahre Zeit, mich mit meinem Angebot so zu entwickeln, dass ich anschließend auch ohne die Förderung gut über die Runden kommen werde“, ist Silke Börner zuversichtlich, dass sie sich mit ihrer „IndeLiebe“ dauerhaft etablieren kann. Davon zeigt sich auch Bürgermeisterin Nadine Leonhardt bei ihrem Besuch überzeugt: „Die liebevolle, individuelle Gestaltung der Deko- und Geschenkartikel und die hohe Qualität der Produkte, die auf den ersten Blick erkennbar ist, stehen für eine sehr gute Geschäftsidee. Ich freue mich über eine weitere Bereicherung unserer Eschweiler Innenstadt.“

Zur Innenstadt im Sinne des Förderprogramms zählt eine Konzentrationszone. Sie umfasst die Neustraße, Grabenstraße, Englerthstraße und die Marienstraße. Mehrere Geschäfte werden bereits im Rahmen der Initiative „Mehrwert Innenstadt Eschweiler“ unterstützt. Und weitere könnten bald folgen. Die städtische Innenstadtmanagerin Alexandra Knops berichtet von positiven Gesprächen mit Interessierten, die in Zukunft auch gerne eine leerstehende

VON ANKE CAPELLMANN

ESCHWEILER Noch vor einem halben Jahr hatte Silke Börner unserer Zeitung ihre in liebevoller Handarbeit gefertigten Artikel im Kunstschacht 1 in Eschweiler präsentiert. Dort – direkt vor ihrem Haus – bot sie ihre handgemachten Keramikfiguren, bedruckten Kerzen, Kissens und Filztafeln in ihrem Selbstbedienungslädchen „Silkes Lädchen“ an. Schon damals hatte sie von einem eigenen Laden geträumt. Diesen Traum hat sie sich jetzt erfüllt.

Vor anderthalb Wochen hat die 52-Jährige ihren „IndeLiebe“-Laden an der Marienstraße 27 in der Eschweiler Innenstadt eröffnet. Ihrem Traum vorausgegangen war besagter Selbstbedienungsladen vor ihrem Haus, den sie fast zwei Jahre lang mit selbstgemachten Artikeln befüllt hatte. „Mein Lädchen ist mit in meinen neuen Laden gezogen“, sagt Börner stolz. Immer noch finden sich in dem Holzschrankchen bedruckte Vasen mit Trockenblumen, Kerzen und handgefertigter Wandschmuck.

Mit einer Nähmaschine ging's los

Dass Silke Börner einmal ein Geschäft eröffnet, in dem es um Handarbeit und individuelle Geschenk- und Deko-Artikel geht, hätte sie sich noch vor ein paar Jahren nicht vorstellen können. Mit Handarbeit hatte Börner nämlich eigentlich nie etwas zu tun – bis ihre Tochter vor etwa sechs Jahren eine Nähmaschine geschenkt bekommen hatte. „Ab diesem Zeitpunkt ist der Wahn bei mir losgegangen“, erzählt Börner schon damals. Auf die erste Nähmaschine ihrer Tochter folgten Stickmaschinen, Plotter, Pressen für Taschen und T-Shirts und ein Laser.

Mit diesen Werkzeugen stellte Silke Börner nicht nur damals schon die Artikel in liebevoller Handarbeit für ihr Selbstbedienungslädchen her, sondern auch heute für ihren „IndeLiebe“-Laden – in noch größerem Umfang. Darunter sind Taschen, Handtücher, Kissens, Kuscheldecken und Einkaufskörbchen – alles mit liebevollen Sprüchen oder Namen bestickt und bedruckt. Auch Kuscheltiere kann Börner auf Kundenwunsch individuell verzieren. Im Eingangsbereich des Ladens steht auch eine

Vom Selbstbedienungslädchen zum eigenen Geschäft

Silke Börner ist ihrer Leidenschaft für Handarbeit und Kreativität lange nur in ihrer Freizeit nachgegangen. Ihre Arbeiten bot sie in einem Selbstbedienungslädchen vor ihrem Haus in Eschweiler an. Jetzt hat sie sich den Traum von einem eigenen Geschäft erfüllt.



Silke Börner hat sich mit ihrer „IndeLiebe“ den Traum von einem eigenen Laden in der Eschweiler Innenstadt erfüllt.

FOTOS: ANKE CAPELLMANN

alte Schulbank aus Holz. Darauf werden individuelle Schultüten und Zeugnislisten präsentiert.

„Das hier ist ein wahnsinniger Unterschied zu der Zeit, als es noch „nur“

mein Hobby war“, sagt Börner. Damals arbeitete sie noch drei Tage in der Woche im Büro des eigenen Sanitär- und Heizungsbetriebs. An zwei Tagen hatte sie dann Zeit für ihre Handarbeiten und ihr Lädchen. Den Handwerksbetrieb hat das Ehepaar mittlerweile aufgegeben. Das hatte unter anderem gesundheitliche Gründe – aber nichts mit der Geschäftsgründung der „IndeLiebe“ zu tun. Jetzt aber steht Silke Börner Vollzeit in ihrem neuen Laden – entweder im

„Jetzt, wo mein Laden meine Haupteinnahmequelle ist, gehe ich mit voller Energie ans Werk.“

Silke Börner, Ladeninhaberin

Verkaufsraum oder in der dahinter liegenden Werkstatt, wo ihre Stickmaschinen und Plotter Platz gefunden haben.

„Jetzt, wo mein Laden meine Haupteinnahmequelle ist, gehe ich mit voller Energie ans Werk“, sagt sie.

Trotzdem falle es ihr manchmal noch schwer, den neuen Rhythmus zu finden. „Im Büro war es so: Sechs Uhr aufstehen, um halb acht dort sein, und um 15 Uhr war Feierabend. Jetzt stehe ich immer noch um sechs Uhr auf, aber fange erst um halb zehn an und bin bis 18 Uhr beschäftigt. Aber ich finde mich langsam ein“, sagt sie.

Dass Silke Börner ihren Laden in Eschweiler eröffnet, war nicht von Anfang an geplant. „Ursprünglich hatte ich ein Objekt am oberen

Steinweg in Stolberg im Auge“, sagt Börner. Allerdings habe sich der Prozess über viele Monate gezogen. Lange Zeit war in der Immobilie nichts passiert, trotz Zusage. „Deswegen habe ich mich auch in Eschweiler umgesehen“, sagt Börner. Am Ende hat es

an der Marienstraße 27 dann wie die Faust aufs Auge gepasst.

Vom Entschluss, einen eigenen Laden zu eröffnen, bis zur tatsächlichen Eröffnung hat es etwa ein halbes Jahr



Die alte Schulbank rechts ist ein Highlight für Silke Börner – und der perfekte Ort, um Schultüten und Zeugnislisten zu präsentieren.



Jedes Kissen und jede Decke kann von Silke Börner individuell bestickt und bedruckt werden.

Der Stadtteil Donnerberg und seine Entwicklung

STOLBERG Der Stolberger Heimat- und Geschichtsverein lädt zu einem Vortrag über die Entwicklung des Stadtteils Donnerberg für Dienstag, 4. Februar, ein. Der Referent Bernd Mertens beleuchtet die Geschichte des „Alten Donnerbergs“ bis 1946, einschließlich der Ortsteile Duffener, Donnerberg und Birkengang. Auch Schule, Kirche und die Zinkhütte Birkengang werden thematisiert. Der „Neue Donnerberg“ ab 1947 wird mit dem Bau der Siedlung, der Kaserne und dem Sender vorgestellt. Der Vortrag findet um 19 Uhr im Kupferhof Rosenthal, Rathausstraße 67, in Stolberg statt. Die Teilnahme ist gebührenfrei. (red)

Kochkurs für Männer im Helene-Weber-Haus

STOLBERG Männer, die Freude daran haben, am Herd aktiv zu werden – ob absoluter Anfänger oder mit etwas Erfahrung – sind in dem Kochkurs für Herren willkommen, der am Dienstag, 4. Februar, von 18 bis 22 Uhr startet. Weitere fünf Termine finden bis Dezember statt. Die Teilnehmer lernen, mit frischen, naturbelassenen und saisonalen Zutaten abwechslungsreiche Gerichte zuzubereiten. Am letzten Kochtermin findet das Abschlussevent statt, zudem eine Begleitperson mitgebracht werden kann. Weitere Infos und Anmeldung unter 02402/95560 oder auf www.heleneweberhaus.de. (red)

Maik Krahl beendet seine Tour im Dumont

Dem Musiker eilt ein exzellenter Ruf als Trompeter voraus. Ins Aachener Dumont kommt er mit seinen Bandkollegen Julius Peter Nitsch, Peter Gall und Chris Cheek.

VON VERENA RICHTER

AACHEN Diesen Termin sollten sich Jazzfans merken: Im Dumont tritt am kommenden Sonntag, 2. Februar, der Trompeter, Komponist und Pädagoge Maik Krahl auf. Der junge Musiker zeichnet sich insbesondere durch sein Bestreben aus, jedes Album und jede neue Besetzung als Herausforderung zu begreifen und als Möglichkeit, in seiner Kunst weiter voranzukommen. Und damit hat er durchaus schon für viel Aufsehen gesorgt. Startrompeter Till Brönner, der selbst einmal Lehrer von Maik Krahl war, sagte einst über seinen ehemaligen Schützling: „Maik Krahl repräsentiert die aktuelle Spitze der deutschen Jazztrompeter seiner Generation. Seine musikalischen Wortmeldungen bereichern mich und lassen mich mit Vorfreude in die Zukunft eines gesamten Genres blicken, das es immer geben wird. Großes Kompliment!“

Begleitet wird Maik Krahl im Dumont von Julius Peter Nitsch (Bass), Peter Gall (Schlagzeug) und Chris Cheek (Tenorsaxophon) und gerade auf letzteren dürfe sich das Publikum sehr freuen, erklärt Maik Krahl. Denn der Starsaxophonist sei extra für diese Tour aus New York eingeflogen, um mit den anderen das neue Album „The Magic of Consistency“ zu präsentieren, das erst im vergangenen November erschienen ist. Es ist das

vierte Album von Maik Krahl als Bandleader und als solcher verspricht er ein abwechslungsreiches Programm und ein Konzert voller Energie und Spielfreude sowie ein Konzert, bei dem auch die anderen Künstler genügend Raum haben.

Die Musik von Maik Krahl zeichnet sich durch ihre Vielschichtigkeit aus, die Melodien stehen dabei im Vordergrund, der Sound ist weich und lyrisch. Besonders ist sicherlich auch die Struktur in den Kompositionen, die das Publikum mitnehmen und bereichern, ungeachtet dessen, ob es nun Jazzkenner sind oder nicht. Dabei helfen auch Geschichten zu den Kompositionen, die Maik Krahl erzählt.

„Super eingespielte Band“

Das Dumont kennt der Musiker bereits von einem Auftritt im Jahr 2018 und so weiß er, dass er dort sicher auf ein interessiertes und versiertes Publikum treffen wird. Doch das wird am Sonntag bestimmt auf seine Kosten kommen. Denn das Quartett um Maik Krahl weiß besonders live zu überzeugen. Die hörbare Lust und Beweglichkeit aller Beteiligten spiegelt sich stets wider. Und so ist sich Maik Krahl auch sicher, dass sich die Zuhörerinnen und Zuhörer besonders auf eine „super eingespielte Band“ freuen dürfen, die am Sonntag dann das letzte ihrer neuntägigen



Nicht zum ersten Mal im Dumont zu Gast: Trompeter Maik Krahl.

FOTO: ALESSANDRO DE MATTEIS

Tour spielen wird. Solche Abende sind in der Regel immer etwas besonders – für das Publikum, aber auch für

die Band. Wer dabei sein möchte, der sollte am Sonntag ins Dumont gehen. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

LESERBRIEF

Kann man das Moos nicht umpflanzen?

Auf unseren Beitrag „Hat der Minister mindestens versehentlich falsch informiert?“ reagiert Peter K. Schmidt aus Gressenich:

Eschweiler und Stolberg wurde durch die Flut im Jahre 2021 extrem geschädigt. Dreieinhalb Jahre nach dem Ereignis wird immer noch geplant, obwohl das Projekt seit 2009 in Diskussion steht. Jetzt erfahren wir, dass die Umsetzung durch zwei Moosflächen, die in Summe nicht größer als eine DIN-A4-Seite sind, wieder aufgehoben wird. Vor 60 Jahren hat man am Nil, ehe der Assuan-Staudamm errichtet wurde, den Abu Simbel Tempel zerlegt und an einer höheren Stelle wieder aufgebaut, weil er sonst im Stauraum des Nils versunken wäre. Warum kann man die DIN-A4-Seite Moos nicht umpflanzen? Die ganze Aktion könnte innerhalb von Tagen erledigt sein. Aber Deutschland hat ein Überregulierungsproblem: Es gibt Behörden, die wollen beschäftigt werden! Aber ein weiteres Beispiel: Verbreiterung der BAB A6 bei Heilbronn. Die wurde so geplant, dass die Trassenbreite nicht vergrößert werden durfte. Doch während der Bauzeit fand man in den Böschungen, die versteilt werden mussten, „unerwartet“ Haselmäuse. Die Behörden forderten Baustillstand für circa ein halbes Jahr, mit allen Folgen für den Verkehr (Staus, Unfälle etc.), bis diese Mäuse vergrämt waren. Umwelt- und Artenschutz ist wichtig, aber sollten die verantwortlichen Behörden nicht auch die Konsequenzen für die Menschen im Auge behalten?



AKTUELLE
AUSGABE

BEILAGEN /
PROSPEKTE

LIVE-
CAM

IHRE
MEINUNG

ANZEIGEN
AUFGEBEN



AKTUELL ZEITUNG MAGAZIN TV

NEWS GESUNDHEIT / NOTDIENSTE KARNEVAL SPORT GASTRONOMIE & FREIZEIT AUTO RUND UMS HAUS ARCHIV

ZURÜCK

📅 06.04.2025

📷 2 Fotos

📢 PRESSEMITTEILUNG

Ideenwerkstatt Innenstadt



Neue Fokusgruppe setzt vier Themenschwerpunkte! Das Engagement ist groß und sorgt für eine bemerkenswerte Dynamik: Nach der Auftaktveranstaltung zur „Ideenwerkstatt Innenstadt“ am 14. November des zurückliegenden Jahres hat jetzt das erste Folgetreffen stattgefunden.

20 Teilnehmende haben sich an diesem Abend im städtischen „Wandel.Laden“ an der Neustraße eingefunden und sprichwörtlich die Ärmel hochgekrempt. Nach dem grundsätzlichen Austausch vor Weihnachten herrschte im Kreis der Anwesenden Einigkeit: Jetzt soll es möglichst schnell konkret werden und losgehen.

Die Umsetzung dieses ehrgeizigen Vorsatzes ließ nicht lange auf sich warten. Noch im Laufe des Abends wurden in mehreren kleineren Gruppen Schwerpunkte der zukünftigen ehrenamtlichen Tätigkeit erarbeitet. Nach dem letztlich einstimmigen Votum soll das Augenmerk in den kommenden Monaten auf vier Themen gelegt werden:

1. Jugend und Kultur
2. Sauberkeit
3. Fest der Kulturen
4. Begrünung

Anders als anfänglich in Erwägung gezogen, sollen diese Themen nicht in kleineren Einheiten vertieft werden – unter anderem, weil es schon jetzt erkennbare inhaltliche Schnittmengen gibt. Stattdessen wurde der Beschluss gefasst, die weitere Entwicklung von Ideen und deren spätere Umsetzung mit der Gesamtgruppe voranzutreiben. Sie nennt sich nunmehr „Fokusgruppe Innenstadt“ und setzt sich aus Bürgerinnen und Bürger, mehreren Schulleitungen sowie Geschäftsleuten zusammen. Sie alle wollen ihre unterschiedlichen Voraussetzungen und Perspektiven konstruktiv und positiv für die Innenstadt einbringen.

Unterstützung gibt es dabei auch in Zukunft von der Stadt Eschweiler, die die „Ideenwerkstatt Innenstadt“ initiiert hat und die daraus entstandene „Fokusgruppe“ weiter begleiten und beraten wird.

Passend zum Tatendrang wurde bei dem zweiten Treffen auch schon ein neuer Termin vereinbart. Ende April soll es mit viel Schwung weitergehen. Bestenfalls könnten dann schon bald erste Maßnahmen geplant und umgesetzt und damit die weitere Aufwertung der Innenstadt für alle sichtbar gemacht werden.

Projektleiterin und Ansprechpartnerin ist die Innenstadtmanagerin der Stadt Eschweiler,

Alexandra Knops. Sie kann telefonisch unter 02403/71-831 sowie per Mail an alexandra.knops@eschweiler.de kontaktiert werden.

red



Diesen Beitrag teilen





KURZ NOTIERT

21-jährige Stolbergerin ist bei Unfall bekifft



NORDEIFEL Eine 21 Jahre alte Frau aus Stolberg war am Donnerstag gegen 16.55 Uhr mit ihrem 25-jährigen Beifahrer aus Eschweiler auf der Monschauer Straße (B258) unterwegs. Als sie an der Kreuzung mit der Schleidener Straße nach links in Richtung Aachen abbiegen wollte, stieß ihr Auto mit dem Fahrzeug eines 42-jährigen Mannes aus der Gemeinde Roetgen zusammen. Das berichtet die Aachener Polizei auf Anfrage. Die Polizei stellte bei der 21-jährigen Hinweise auf Cannabiskonsum fest. Ein freiwilliger Drogenvortest zeigte vor Ort ein positives Ergebnis. Die Frau musste dann mit zum Polizeipräsidium, um bei ihr eine Blutprobe zu entnehmen. Ihr Führerschein wurde vorerst sichergestellt. Der 42-jährige klagte nach dem Unfall über leichte Schmerzen. Er musste aber nicht ins Krankenhaus gebracht werden. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt. (red)

FOTO: JOACHIM KOLLEDNIGG

Beteiligung der Öffentlichkeit

STOLBERG Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung informiert die Stadt Stolberg über zwei Bauvorhaben: die geplante Erweiterung der Produktionsflächen der Firma Schwermetall Halbzeugwerk sowie die Errichtung einer großflächigen Photovoltaikanlage im Stadtteil Breinigerberg. Die Vorentwürfe beider Bauvorhaben liegen bis einschließlich 3. Juni öffentlich im Foyer der Stadtverwaltung, Zweifaller Straße 277, aus. Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen elektronisch über www.stolberg.de/Beteiligung oder per E-Mail an stadtentwicklung@stolberg.de übermittelt werden. Bei Bedarf können Stellungnahmen auch bei der Abteilung für Stadtentwicklung und Umwelt abgegeben werden. Eine Bürgeranhörung findet am 7. Mai um 18 Uhr im Jugendheim Münsterbusch, Rotdornweg 2, statt. Die Unterlagen sowie die Bekanntmachungen sind außerdem online unter www.stolberg.de/Beteiligung. (red)

Repair Café in Eschweiler

ESCHWEILER Zum Repair Café im Ömmesönz-Laden auf dem Langwahn in Eschweiler lädt ein, die AWA Entsorgung GmbH. Ehrenamtliche Reparateure helfen am Samstag, 31. Mai, wieder von 10 bis 13 Uhr dabei, defekte Elektrokleingeräte zu reparieren, ausgenommen sind Smartphones und Tablets. Die Veranstaltung ist kostenfrei, nur Ersatzteile müssen bezahlt werden. (red)

Nach Feuer: Das planen die Vereine

Es war eine Schock-Nachricht vor zwei Wochen: Das Jugendheim Münsterbusch brannte und muss jetzt aufwändig saniert werden. Wie Stadt und Vereine nun bei rund 160 Veranstaltungen jährlich weiterplanen.

VON MANUEL HAUCK

STOLBERG Das Sorgenkind in Stolbergs Veranstaltungslandschaft ist derzeit das Jugendheim in Münsterbusch. In dem Gebäude war am Nachmittag des 8. Mai ein Feuer ausgebrochen. Seitdem ist das Jugendheim nicht mehr nutzbar, politische Sitzungen wie Stadtrat und Ausschüsse mussten und müssen zukünftig verlegt werden.

Mindestens genauso gravierend ist, dass die zahlreichen Veranstaltungen, die dort stattfinden, nun auf der Kippe stehen – unter anderem viele Events in der Karnevalszeit.

Im Jugendheim Münsterbusch, das rund 360 Besucher in bestuhlter und 700 in unbestuhlter Form fasst, finden jährlich laut Stadt 150 bis 160 Veranstaltungen statt – davon rund ein Drittel im Karneval. Wenig verwunderlich, dass die Location gerne als „Gürzenich“ von Stolberg bezeichnet wird.

Das sagt die Stadt

Die Stadtverwaltung hat nach dem Brand vor zwei Wochen umgehend reagiert und von beträchtlichen Schäden gesprochen. Rund eine Woche später teilte sie dies nochmals mit und, dass das genaue Ausmaß noch nicht beziffert werden könne: „Nach erster Einschätzung wird die Sanierung aber mindestens ein halbes Jahr in Anspruch nehmen.“ Wahrscheinlich sei, dass das Jugendheim nicht bis zur Karnevalssession wieder nutzbar sein wird. „Die Stadt hat deshalb die



Der Flur des Jugendheims ist stark verruft.



Für ungewisse Zeit nicht nutzbar ist das Jugendheim Münsterbusch nach dem Brand.

FOTOS: MANUEL HAUCK

Vereine und Personen, die den Saal schon angemietet haben oder potenziell anmieten, angeschrieben und mögliche räumliche Alternativen sowie Unterstützung bei der Suche angeboten“, heißt es seitens der Stadt

Geplant sei darüber hinaus, ein Krisentreffen mit den betroffenen Vereinen und Karnevalsgesellschaften abzuhalten, bei dem noch umfassender informiert werde und, so die Verwaltung, Alternativen besprochen werden könnten.

Auf Anfrage kann die Stadt auch zwei Wochen nach dem Brand noch keine konkreteren Aussagen über Schadenshöhe und Zeitplan der Sanierung treffen. Als Alternativen seien aber beispielsweise die Turnhallen und Bürgerhäuser in verschiedenen Stadtteilen angeboten worden.

Im Raum steht darüber hinaus die Frage nach Versicherungsgeldern – etwa ob die Versicherung Kosten übernimmt, die bei der Anmietung von anderen Veranstaltungsorten anfallen. „Das klären wir aktuell noch mit der Versicherung und können darüber keine abschließende Aussage treffen“, berichtet Stolbergs Pressesprecher Tobias Schneider.

Fest steht jedoch mittlerweile, wie die Aachener Polizei auf Anfra-

ge mitteilt, dass die Ursache für das Feuer ein technischer Defekt gewesen ist. In der Zwischenzeit kursierten Spekulationen, dass es sich um Brandstiftung gehandelt haben soll.

Dass die Polizei so spät mit ersten Erkenntnissen an die Öffentlichkeit ging, hing auch damit zusammen, dass Ermittlungseinheiten priorisiert mit einem Leichenfund im Aachener Stadtwald beschäftigt waren.

Was die Vereine planen

Zwar ist es noch rund ein halbes Jahr hin, bis der Startschuss der neuen Karnevalssession fällt, aber die Gesellschaften haben ihre Veranstaltungen bereits lange im Voraus geplant. Der Kartenvorverkauf ist gestartet und nun muss man recht kurzfristig – für den Fall der Fälle – Alternativen suchen.

Ein Mann in Doppelfunktion ist Sven Riehn, der zum einen Präsident der KG Mönsterböcher Jonge und zum anderen Vize-Präsident des Karnevalskomitees der Stadt Stolberg ist. Das Komitee trifft sich, so Riehn, kommende Woche zur Mitgliederversammlung. Dort wird das Jugendheim Münsterbusch, in dem traditionell die Prinzenvorstellung stattfindet, Thema sein. „Wir müssen schauen, was die Stadt Stolberg an Angeboten hat.“

Als Spitze seiner KG kann Offermann sagen, dass die Mönsterböcher Jonge schon eigenständig nach Alternativen suchen. Dabei steht die Frage im Raum: Welche Location passt in ihrer Größenordnung für die jeweiligen Events? Der Präsident will es diplomatisch ausdrücken: „Wir sind in Stolberg nicht gut aufgestellt.“ Gleichzeitig lobt er, dass der aktuelle Gesprächszyklus zwischen Vereinen, Karnevalskomitee und Stadt gut sei: „Das läuft

Hand in Hand.“

Zu der Handvoll Karnevalsvereinen, die Nutzer des Jugendheims sind, zählt ebenfalls die KG Büsbach. Jugendbetreuerin Rebecca Schartmann sagt, dass die Stadt Stolberg sich noch nicht konkret geäußert hat. Laut der Jugendbetreuerin kam von Bürgermeister Patrick Haas (SPD) aber die Idee, ein Zelt aufzustellen, in dem die Vereine ihre Veranstaltungen abhalten können.

Den Vorschlag der Verwaltung, das Museum Zinkhütter Hof oder die Stadthalle zu nutzen, findet Schartmann nicht gut. Diese beiden Locations seien zu groß – in vielen Fällen vor allem die Stadthalle – und zudem zu teuer, positioniert sich die KG Büsbach. Schartmann nennt vor allem utopische Preise, die die Raummiete von Münsterbusch um das Siebenfache übertrumpfen, als Grund. So müsse man mit Museumswirt Serkan Sistermanns wegen des Ausschanks in Verhandlung treten – am Ende sei das wahrscheinlich finanziell für die Vereine nicht umsetzbar, prognostiziert die Vereinsspitze.

Die KG habe derzeit einen Plan B in der Hand, der allerdings eine geringere Kapazität als das Jugendheim habe. Lichtblick: Die KG Lösliche Wölleklös aus Mausbach habe laut Schartmann den anderen Vereinen angeboten, ihr Zelt zu nutzen.

Ähnlich wie Schartmann sieht es Heinz Offermann von der St. Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach, die bisher ebenfalls das Jugendheim für ihr Schützenfest genutzt. „Wir haben Glück gehabt“, bringt es Offermann auf den Punkt, denn: Die Schützen beschlossen im vergangenen Jahr für ihr Festwochenende (6. und 7. Juni) auf dem Platz im eigenen Stadtteil zu feiern. Nichtsdestotrotz sei die Situation

furchtbar. Auch Offermann schätzt, dass Zinkhütter Hof und Stadthalle sehr teuer wären und man anstatt dessen besser ein Zelt mieten würde. Der Schützenbruder nennt das Gemeindezentrum Frankental als Alternative. Dies sei jedoch relativ klein und die Betreiber würden nicht alle Veranstaltungen bei sich haben wollen.

Derweil gibt sich die Schützenbruderschaft aus Münsterbusch noch gelassen. Marcus Schröder, Kassierer der Bruderschaft, gleichzeitig Vorsitzender der Mönsterböcher Jonge, schildert, dass es bisher keine konkreten Informationen der Stadt gäbe. „Wir warten auf den Gesprächstermin“, so Schröder. Laut der Vereinsspitze seien Mehrzweckhallen und Turnhallen von der Stadt geblockt, aber eine Terminvergabe soll erst nach dem Krisentreffen mit den Vereinen erfolgen.

Politik ebenfalls bewegt

Bei der jüngsten Ratssitzung gab es Nachfragen und Anmerkungen seitens der politischen Mandatsträger. Karina Wahlen (CDU) wies darauf hin, dass der Aufbau eines Festzelts für Karnevalsveranstaltungen mit hohen Kosten verbunden sei, während die Anmietung der Stadthalle eine kostengünstigere Alternative darstellen könnte.

Bürgermeister Patrick Haas (SPD) betonte, dass keine kurzfristige Lösung nötig sei, sondern an einer nachhaltigen Gesamtlösung gearbeitet werde. Zwar wolle er keine falschen Hoffnungen wecken, doch unter bestimmten Umständen könne das Jugendheim zum Jahresende wieder in Betrieb genommen werden.

Aktuell wird das Gebäude noch geräumt und getrocknet; erst danach können die weiteren Schäden begutachtet werden. Fest steht: In Kürze wird es konkretere Informationen zum Jugendheim Münsterbusch und zu möglichen Ausweichstandorten geben.

„Frieda und Karl“ wollen Kindern gesunde Füße beschenken

Lange Zeit gab es in der Eschweiler Innenstadt kein Geschäft speziell für Kinderschuhe. Nun hat ein solcher Laden Eröffnung gefeiert. Die Betreiber verraten, dass weit mehr geplant ist.

VON MANUEL HAUCK

ESCHWEILER Sarah Proft hat am vergangenen Wochenende das Geschäft „Frieda und Karl“ in der Grabenstraße 33 eröffnet, das in Eschweiler eine Besonderheit darstellt. Denn: Ein Laden, der sich auf den Verkauf von Kinderschuhen spezialisiert hat, gab es in der Fußgängerzone seit vielen Jahren nicht. Die eigenen Erfahrungen haben den Impuls gegeben. „Es hat uns genervt, immer nach Aachen oder Düren zu fahren, um Kinderschuhe zu kaufen“, schildert die Neugeschäftsfrau und Mutter von zwei Kindern im Vorschulalter ihre Erlebnisse.

Gemeinsam mit ihrem Mann Thorsten Proft weiß sie zu berichten, dass der Schuhkauf gerade mit Kindern eine nervenaufreibende Angelegenheit sein kann, die mit viel Emotionen, Stress und Tränen verbunden sein kann. Gleichzeitig sollte die Gesundheit des Nachwuchses hohe Priorität haben – und beim Schuhwerk kann man an dieser Stelle laut Sarah Proft ganz schön viel falsch machen. „Wir wollten einen Ort schaffen,

an dem man sich wohlfühlt, wo die Kinder toben können“, beschreibt die 34-Jährige das Konzept. Im vergangenen Jahr erfuhr sie von dem Mietförderprogramm „Mehrwehrt Innenstadt“. Das war der Funke, der das Feuer entfachte. Blauäugig, so Proft, habe sie ihr Vorhaben auf Papier gebracht, um mit der Stadt das weitere Vorgehen zu besprechen. Dann, gibt Proft zu, habe sie ihre Idee verworfen. Schließlich habe sie einen anderen Hauptberuf und hatte Bedenken, dass sie sich mit einem Geschäft überwerfen könnte.

Business-Plan erstellt

Doch die Idee habe sie nicht losgelassen. Als die Familie Anfang des Jahres im Urlaub war, kehrte Ruhe ein und sie befasste sich erneut mit dem Vorhaben, erstellte einen Business-Plan und ging nochmal auf die Stadtverwaltung zu.

Zu diesem Zeitpunkt war bereits klar, dass eine Boutique, die in dem Ecklokal Grabenstraße/Englertstraße angesiedelt war, schließen wird. Bereits inseriert war das Objekt für März – zunächst ohne Miet-

förderung, wie Sarah Proft schildert. Das sei eine Hürde gewesen, doch die Motivation sei groß genug gewesen. Bei einem Telefonat konnte sie die Vermieterin von ihrem Konzept des Schuhgeschäfts überzeugen – und diese fasste den Entschluss, sich an dem Programm „Mehrwehrt Innenstadt“ zu beteiligen, was für Proft eine geringere Miethöhe bedeutet.

Von da an ging alles ganz schnell. Viel Renovierungsbedarf habe es nicht gegeben und die Einrichtung – von Regalen mit Kinderschuhen verschiedener Formen und Farben, Kleidung sowie Accessoires über eine Spielecke mit Plüsch-Gans Frieda und Kuschel-Fuchs Karl bis zu einer gemütlichen Lounge-Ecke und Bank – konnte zügig erfolgen.

Am 17. Mai war es dann so weit. Mit Zuckerwatte und Spielen wurde „Frieda und Karl“ eröffnet. Dieser Tag sei grandios und auch die Resonanz nach der ersten Woche überwältigend gewesen, schildert Proft ihre ersten Erfahrungen. Aktuell ist sie das Gesicht des Geschäfts, während ihr Mann im Hintergrund für Administratives verantwortlich zeichnet. Ab Juni soll



Sarah Proft setzt mit ihrem neuen Laden auf gesundes Schuhwerk für Kinder.

FOTO: MANUEL HAUCK

eine Verkäuferin im Laden unterstützen, der aktuell dienstags, donnerstags und freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr sowie samstags von 10 Uhr bis 14 Uhr geöffnet hat (mittwochs nach Terminvereinbarung).

Als „Eischwiele Mädchen“ liegt ihr die Innenstadt der Heimat sehr am Herzen. Und vielleicht inspiriert sie durch ihre Eröffnung weitere Menschen, sich ebenfalls in der Fußgängerzone anzusiedeln. Gleichzeitig hat sich die 34-Jährige im vergangenen Jahr bei der Ideen-

werkstatt Innenstadt beteiligt – eine Workshop-Reihe zur Entwicklung der Innenstadt. In diesem Zusammenhang ist ihr auch die Vernetzung und der Austausch mit gewerblichen Mitstreitern wichtig.

Fachkundige Beratung

Sarah Proft hofft, dass sie und ihr Mann mit ihrem Schuhgeschäft Erfolg haben, der über die zwei Jahre der Mietförderung hinausgeht. Die frische Geschäftsfrau ist optimis-

tisch. „Die meisten Eltern wollen eine Beratung vor Ort“, berichtet sie. Je nach Hersteller würden die Schuhformen variieren – da sei eine fachkundige Beratung wichtig. Zu dieser gehört auch das Vermessen der Füße, was in regelmäßigen Abständen erfolgen sollte.

Eine gesunde körperliche Entwicklung der Kinder fuße auf gut passenden Schuhen. Und die Kinder selbst könnten aufgrund des schwach ausgeprägten Fußnervs in der Regel bis zum sechsten Lebensjahr nicht sagen, ob ein Schuh passe. Die Geschäftsinhaberin, die eine Fortbildung absolviert hat und verschiedene Techniken anwendet, um eine Fußanalyse durchzuführen, sagt von sich selbst, dass sie viel Verantwortungsgefühl hat. „Gestern waren zwei Kunden da, denen ich keine Schuhe verkauft habe, weil sie den Kindern einfach nicht passten“. Zu groß sei die Sorge, ihnen etwas Ungeeignetes anzubieten.

In Zukunft möchte Sarah Proft ihren Laden konzeptionell ausbauen und als Treffpunkt etablieren. Regelmäßige Frauenrunden, einen Geburtsvorbereitungskurs oder Yoga sind im Obergeschoss geplant. Zudem bietet die ausgebildete systemische Beraterin an, Familien zu coachen. „Der Raum hier bietet dafür viele Möglichkeiten“, sagt Sarah Proft.



AKTUELLE
AUSGABE

BEILAGEN /
PROSPEKTE

LIVE-
CAM

IHRE
MEINUNG

ANZEIGEN
AUFGEBEN



AKTUELL ZEITUNG MAGAZIN TV

NEWS GESUNDHEIT / NOTDIENSTE KARNEVAL SPORT GASTRONOMIE & FREIZEIT AUTO RUND UMS HAUS ARCHIV

ZURÜCK

📅 19.06.2025

📷 7 Fotos

Frieda und Karl – Ein neuer Lieblingsort für Familien in Eschweiler

- Anzeige -



Eschweiler. – In der Grabenstraße 33 hat seit Mitte Mai ein ganz besonderes Geschäft eröffnet, das die Eschweiler Innenstadt um eine liebevolle und moderne Facette bereichert: *Frieda und Karl* – ein Family-Concept-Store, der weit mehr ist als ein Fachgeschäft für hochwertige Kinderschuhe.

Hinter dem Namen steht Inhaberin Sarah Proft, selbst zweifache Mutter, die gemeinsam mit ihrem Mann den Store als echtes Familienunternehmen betreibt. Was als Idee im Sommer 2024 begann, wurde Anfang 2025 mit neuer Entschlossenheit Wirklichkeit – und fand in

Eschweiler genau den richtigen Ort. Ihr Ziel: Familien ein durchdachtes, qualitativ hochwertiges Angebot zu bieten – mit Herz, Verstand und viel Persönlichkeit.

Im Fokus des Sortiments stehen sorgfältig ausgewählte Kinderschuhe, bei deren Beratung Sarah Proft ihr Wissen aus gezielten Weiterbildungen mit großer Leidenschaft weitergibt. Doch auch Erwachsene mit Interesse an Barfußschuhen, stilvollen Accessoires und zeitgemäßer Familienausstattung finden hier Inspiration. „Uns geht es nicht nur um Verkauf, sondern darum, echten Mehrwert für Eschweiler zu schaffen – mit ehrlicher Beratung und einem Ort, an dem man sich wohlfühlen und austauschen kann“, so die Inhaberin.

Ein besonderes Highlight des Stores ist das Obergeschoss: Hier finden regelmäßig Kurse und Angebote für werdende und junge Eltern statt – von Trageberatungen über Geburtsvorbereitung bis hin zu Yoga und kreativen Workshops. Frieda und Karl versteht sich dabei als Begegnungsort – ein Raum für neue Impulse, gute Gespräche und lebendiges Miteinander.

Auch wenn die Öffnungszeiten bewusst reduziert sind, bietet der Concept-Store ein besonders persönliches Einkaufserlebnis. Unterstützt wird das durch eine gezielte Social-Media-Präsenz, mit der das Team Kundinnen und Kunden auch digital nahe bleibt.

Bürgermeisterin Nadine Leonhardt freut sich über den frischen Wind in der Innenstadt: „Mit viel Herzblut, Fachwissen und Mut zur Gründung setzt Sarah Proft ein starkes Zeichen – für eine lebendige Innenstadt, für Familienfreundlichkeit und für Eschweiler.“

Weitere Informationen und aktuelle Kurse gibt es unter:

www.friedaundkarl.de sowie auf den Social Media Kanälen des Stores. Wer mit offenem Herzen, kleinen Füßen und großer Neugier kommt, wird Frieda und Karl sicher nicht nur einmal besuchen.

Christoph Köhler





Aktuelles > News

> Mehrwert Innenstadt Eschweiler : „Frieda und Karl“ – Neuer Family-
> Concept-Store eröffnet in der Eschweiler Innenstadt

Mehrwert Innenstadt Eschweiler: „Frieda und Karl“ eröffnet in der Eschweiler Innenstadt

Frieda und Karl, ein liebevoll gestalteter Family-Concept-Store mit dem Schwerpunkt auf hochwertigen Kinderschuh, geführt von Sarah Proft hat nun in der Grabenstraße 33 seine Türen geöffnet.

16. Juni 2025



Seit Mitte Mai hat in der Eschweiler Innenstadt ein ganz besonderes Geschäft seine Türen geöffnet: Frieda und Karl, ein liebevoll gestalteter Family-Concept-Store mit dem Schwerpunkt auf hochwertigen Kinderschuh, geführt von Sarah Proft. Neben sorgfältig ausgewählten Kinderschuh finden auch Erwach-

sene mit Interesse an Barfußschuhen, stilvolle Accessoires und ein ergänzendes Kursangebot ihren Platz in dem neuen Ladenlokal in der Grabenstraße 33.

Die Idee zu Frieda und Karl entstand bereits im Sommer 2024, als Frau Proft erstmals mit ihrem Konzept an die Stadt herantrat. Nachdem sie die Ideen dann vorerst auf Eis gelegt hatte, fasste sie Anfang 2025 neuen Mut und nahm wieder Kontakt auf – mit Erfolg: Die Umsetzung ihres Konzepts wurde aktiv unterstützt. Eine Schlüsselrolle spielte hierbei Vermieterin Frau Ute Kaesmacher (Hausverwaltung Kaesmacher), die von der Idee überzeugt werden konnte, das Ladenlokal für das Konzept bereitzustellen. Mit städtischer Unterstützung wurde das Projekt im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“ realisiert. Mit der richtigen Konzeptidee für die Innenstadt, können Neuansiedlungen von bis zu 80% Mietrabatt profitieren.

Frau Proft, selbst Mutter zweier kleiner Töchter führt den Store im Nebenerwerb gemeinsam mit ihrem Mann als echtes Familienunternehmen. Ihre Leidenschaft für das Thema Kinderschuhe wurde durch eigene Erfahrungen geweckt. Um eine fundierte und persönliche Beratung bieten zu können, absolvierte sie gezielte Weiterbildungen – eine Fachkenntnis, die sie mit viel Engagement an ihre Kundschaft weitergibt.

Frieda und Karl versteht sich als Ort der Begegnung für Familien. Im Obergeschoss des Stores befindet sich ein separater Raum, der für verschiedenste Kursformate zur Verfügung steht – von Trageberatungen über Geburtsvorbereitungskurse bis hin zu Yoga etc.

Die breite Palette an Angeboten, die in der Stadt auch teils einzigartig sind, erfreut auch Bürgermeisterin Nadine Leonhardt: „Mit ihrem Mut zur Gründung, viel Herzblut und einer klaren Vision bringt Sarah Proft frischen Wind in die Eschweiler Innenstadt und schafft einen weiteren Ort, an dem Familien sich willkommen fühlen dürfen!“

Der Store setzt stark auf Social Media als Kommunikations- und Marketingplattform. Auch mit reduzierten Ladenöffnungszeiten wird durch gezielte Online-Präsenz und die persönliche Betreuung vor Ort ein hochwertiges Einkaufserlebnis geboten.

Weitere Informationen zum Concept-Store finden Sie unter: [↗](#)
<https://friedaundkarl.de/> oder auf den jeweiligen Social Media
Kanälen.

Zum Hintergrund: Im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige
Innenstädte und Ortszentren“ stellt das Land Nordrhein-Westfa-
len bis Ende 2027 insgesamt 35 Millionen Euro zur Verfügung.
Die Stadt Eschweiler erhält aus dem Fördertopf rund 311.000
Euro. Darüber hinaus steuert sie einen 30-prozentigen Eigenan-
teil bei. Ziel des Programms ist, die Kommunen in die Lage zu
versetzen, neue Nutzungen in leerstehenden oder von Leerstand
bedrohten Ladenlokalen in zentraler Innenstadtlage zu ermögli-
chen und damit eine (weitere) Belebung des Zentrums zu
erreichen.

Ausführliche Informationen zur Initiative „Mehrwert Innenstadt
Eschweiler“ gibt es auf www.mehrwert-eschweiler.de. Alexandra
Knops ist telefonisch erreichbar unter 02403/71-831 sowie per
Mail an alexandra.knops@eschweiler.de.



KURZ NOTIERT

Mit Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus



ESCHWEILER Am frühen Samstagabend musste die Feuerwehr zu einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in der Eschweiler Neustraße ausrücken, der von mehreren Anrufern gemeldet wurden und eine starke Rauchentwicklung gezeigt hatte. Der zunächst als Zimmerbrand aufgenommene Einsatz entpuppte sich als Brand auf einem Balkon. Aus bisher unbekannter Ursache waren Laminelemente in Brand geraten. Die Bewohner der betroffenen Wohnung hatten bereits vor Eintreffen der Einsatzkräfte versucht, den Brand eigenhändig zu löschen, zwei der vier involvierten Personen mussten aufgrund einer Rauchgasvergiftung in einem naheliegenden Krankenhaus behandelt werden. (red)

FOTO: J. HAGELÜKEN

Bienenpraktikum für Kids

AACHEN Ein Outdoor-Angebot „Bienenpraktikum beim Imker“ für Kinder ab sechs Jahren in Begleitung eines Erwachsenen bietet das Helene-Weber-Haus für Donnerstag, 15. Mai, an. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Hochschulmairie Aachen am Schneebergweg. Bienen leben nicht allein, sondern mit vielen anderen Bienen zusammen. Beim Bienenpraktikum schauen sich die Kinder – zusammen mit Mutter oder Vater – ein Bienenvolk aus der Nähe an. Die Kinder erfahren viel über das Leben dieser Insekten, welche Aufgaben sie erledigen und wie wichtig sie für die Blumen und Bäume sind. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Infos und Anmeldung unter 02402/95560 oder auf www.heleneweberhaus.de. (red)

Stadtrundgang durch Eschweiler

ESCHWEILER Am Samstag, 17. Mai, lädt der Eschweiler Geschichtsverein mit Simon Küpper zu einem Stadtrundgang durch Eschweiler ein. Der Spaziergang beginnt um 15 Uhr auf dem Vorplatz Am Talbahnhof und dauert etwa zwei Stunden. Teilnehmer erkunden die Eschweiler Geschichte von der Neu- zur Altstadt, besuchen das Einharddenkmal, das Bronzemodell, den Marktplatz und die Pfarrkirche St. Peter und Paul. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (red)

Benefizkonzert der Reservisten-Bigbands

ESCHWEILER/STOLBERG Die Bürgerstiftung Stolberg lädt zum fünften Benefizkonzert für Samstag, 17. Mai, um 19 Uhr in die Festhalle Weisweiler ein. In diesem Jahr spielen die Reservisten-Bigbands Rheinland und Baden-Württemberg. Die Musikerinnen und Musiker sind ehemalige Wehrpflichtige, aktive Soldaten sowie zivile Förderer. Der Reinerlös des Konzerts sowie die Erträge der Spendenaktion fließen in einen zweckgebundenen Förderfonds, der musikalische Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Stolberger Schulen und Vereinen unterstützt. (red)

Intuitive Malerei mit Dominika Weiss

STOLBERG Intuitive Kunst bedeutet, Kunst zu machen, ohne zu viel über den kreativen Prozess nachzudenken, frei von Erwartung, Beurteilung und Perfektion. Diese experimentelle Kunstform steht im Kurs Intuitive Malerei am Samstag, 17. Mai, im Mittelpunkt. Die Künstlerin Dominika Weiss gibt den Teilnehmenden von 9.30 bis 11.45 Uhr Unterstützung im freien Experimentieren mit Wasserfarbpinsel oder Stift. Flecken, Striche, Kreise, Punkte und Muster nach Belieben gestaltet werden. Die Teilnehmenden können sich völlig von Gedanken lösen und sich ganz im spontanen und intuitiven Prozess verlieren in den Räumen des Kulturzentrums Frankental vhs, 204 Kursraum, Frankentalstraße 3. Information und Anmeldung unter 02402 862 457 oder www.vhssstolberg.de (red)

Sehbehinderung als Antrieb genutzt

Namik Luffy lebt mit einer Sehbehinderung – und zeigt, was alles trotzdem möglich ist. Mit technischer Finesse, Mut und einer klaren Vision bringt der junge Mann aus Stolberg Bewegung in ein System, das oft noch auf der Stelle tritt.

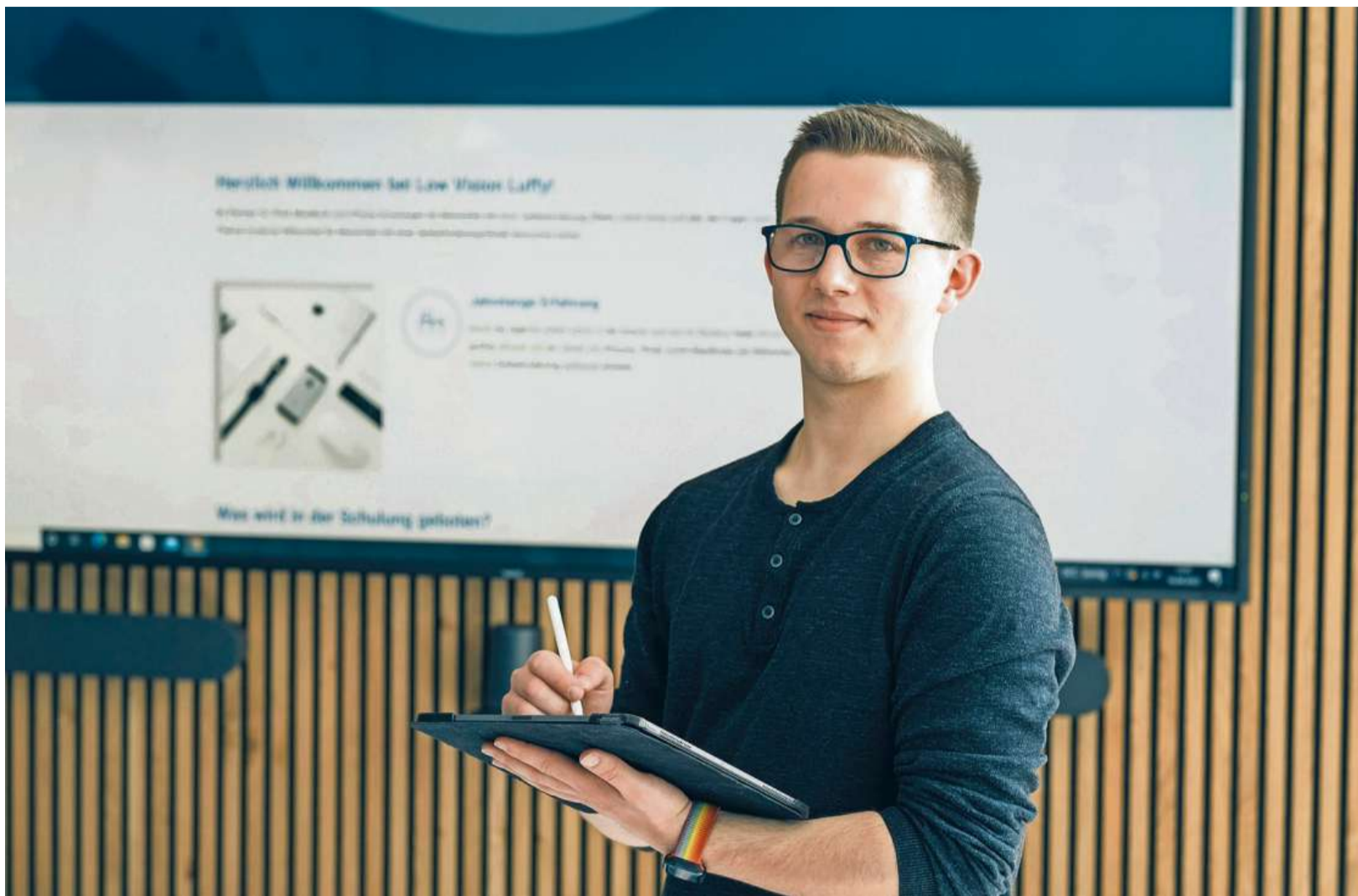
VON NAJOUA TALEB

STOLBERG Wenn Namik Luffy über sein Leben spricht, klingt er nicht verbittert oder bemitleidend. Im Gegenteil: Er erzählt ruhig, offen und mit einem Lächeln im Gesicht. „Ich sehe meine Behinderung nicht als Einschränkung, sondern als Herausforderung“, sagt der 23-Jährige aus Stolberg. Eine Herausforderung, der er sich täglich stellt – und die ihn antreibt.

Diagnose bis heute unklar

Luffy ist sehbehindert, von Geburt an. Die genaue Diagnose ist bis heute unklar, genetische Untersuchungen laufen noch. Klar sind nur die Symptome: Seine Sehschärfe liegt bei 15 bis 20 Prozent. Dazu kommen Nachtblindheit, Blendempfindlichkeit, eine Störung der visuellen Wahrnehmung und eine Einschränkung des Gesichtsfelds. Was das bedeutet? Kein Führerschein, größere Bildschirme, verkleinertes Sehfeld, ständige Kopfdrehungen. Wenn er abends unterwegs ist – vor allem an Orten, wo sich der 23-Jährige nicht so gut auskennt – hat er einen Blindenstock.

Dass Luffy eine Sehbehinderung hat, ist schon früh aufgefallen. „Auch durch meine ältere Schwester, die ebenfalls sehbehindert ist“, erzählt er. Auch sein jüngerer Bruder ist betroffen – von fünf Geschwistern haben drei eine Sehbe-



In Schulungen teilt Namik Luffy aus Stolberg sein Wissen im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln.

FOTOS: KEVIN THIEFFS

hinderung.

In der Schulzeit machte sich seine „Herausforderung“ dadurch bemerkbar, dass er beim Lesen mehr Zeit benötigte. Früh kamen technische Hilfsmittel zum Einsatz. Während Mitschüler mit Stift und Papier arbeiteten, saß Luffy als einziger mit Laptop im Klassenzimmer. Später kam ein iPad dazu, heute arbeitet er mit beidem – und mit dem Smartphone. „Damals bin ich deswegen aufgefallen. Auch der enge Lehrerkontakt kam bei einigen Mitschülern nicht gut an – heute hat aber fast jeder ein iPad in der Klasse. Das ist Inklusion auf technischer Ebene.“

Neben seinem Studium im Bereich Medien- und Kommunikationsmanagement arbeitet der 23-

Jährige im Marketing – und ist zusätzlich als freiberuflicher Schulungsexperte tätig. Seit 2022 gibt er Fortbildungen und Schulungen, vor allem für Lehrkräfte, Schulbegleiter – aber auch für Eltern und Privatpersonen. Er erklärt, wie man digitale Hilfsmittel – insbesondere Apple-Geräte – sinnvoll im Alltag einsetzen kann. Nicht als Verkaufsgespräch, sondern aus eigener Erfahrung. „Ich zeige, was wirklich funktioniert – und was nicht. Ich verkaufe nichts, sondern mir geht es darum, den Alltag von Betroffenen zu erleichtern.“

„Ich will zeigen, dass es geht. Dass man sich nicht verstecken muss. Und dass man auch mit einer Sehbehinderung ein ganz normales, erfülltes Leben führen kann.“

Namik Luffy (23)

Wissen aus der Praxis

Sein Wissen stammt dabei aus der Praxis: Nach dem Fachabitur absolvierte er seinen Bundesfreiwilligendienst an der Louis-Braille-Schule in Düren – in der IT-Abteilung. Lehrer fragten ihn um Rat, Fortbildungen entstanden, Kontakte wuchsen. Heute schult Luffy ganze Kollegien, oft bis zu 60 Lehrkräfte gleichzeitig. Er bringt Schülern den Umgang mit iPads bei und organisiert Seminartage mit zugeschnittenen Konzepten. „Ich will den Leuten nicht einfach nur etwas

erzählen. Ich will, dass sie ausprobieren, mitdenken, verstehen.“ Um selbst auf dem aktuellsten Stand zu bleiben, nimmt er Updates genau unter die Lupe und probiert sich an seinen eigenen Geräten aus. Sein Ansatz: individuell, praxisnah, inklusiv. Keine Standard-schulung, sondern abgestimmt auf den Bedarf der Teilnehmenden. Besonders im Fokus steht dabei der Schulbereich – weil es dort noch immer viele Hürden gibt. „Inklusion heißt nicht, dass jeder das Gleiche bekommt, sondern das, was er braucht.“ Er selbst hatte in der Schule mal verständnisvolle Lehrer, mal solche, die ihn als „anstellend“ empfanden. Heute will er genau das besser machen – für andere.

Die Nachfrage wächst – auch über Nordrhein-Westfalen hinaus. Luffy wird mittlerweile von Schulen aus ganz Deutschland angefragt, von Eltern und auch von Vereinen. Für diese arbeitet er aktuell an einem Konzept, denn als Ehrenamtlicher beim DLRG Stolberg ist ihm auch das ein großes Anliegen. Bald will der Stolberger auch Online-Schulungen über Zoom oder Teams anbieten, um noch mehr Menschen unkompliziert erreichen zu können.

Sein Wunsch für die Zukunft? Mehr Bewusstsein, mehr Augenhöhe. „Menschen mit Behinderung sind keine Menschen zweiter Klasse“, sagt er. Jeder habe seine Herausforderung – bei ihm sei es das Sehen, bei anderen etwas anderes. Wichtig sei ein natürlicher, respektvoller Umgang. Ohne Mitleid, ohne Schuldgedanken. „Man kann mit einem blinden Menschen befreundet sein. Man kann ganz normal mit ihm reden. Wir sind keine Aliens.“

Vor allem eines motiviert den 23-Jährigen: „Ich will zeigen, dass es geht. Dass man sich nicht verstecken muss. Und dass man auch mit einer Sehbehinderung ein ganz normales, erfülltes Leben führen kann.“

INFO

Mehr zu den Schulungen

Namik Luffy bietet Schulungen und Fortbildungen an – sein Fokus liegt auf dem Einsatz von Apple-Geräten im inklusiven (Schul-)Alltag. Interessierte können ihn per Telefon (01573/4258087) oder per E-Mail (lv@luffy.de) erreichen. Für weitere Informationen und zur Kontaktaufnahme steht seine Webseite www.lvuffy.de bereit.

Neue Heimat für Tanz und Musik in Eschweiler

Der 29-Jährige Kevin Siebertz hat in der Fußgängerzone die Dance Music School eröffnet.

VON MANUEL HAUCK

ESCHWEILER Donnerstagabend: wummende Beats und dynamische Tanzschritte – in der Fußgängerzone in Eschweiler hat sich ein bisher leerstehendes Ladenlokal mit Leben gefüllt. Kevin Siebertz hat sich mit der Dance Music School (DMS) einen Lebensraum erfüllt. Der 29-Jährige hat seine Tanz- und Musikschule zu Monatsbeginn an den Start gebracht und damit einen lang gehegten Wunsch Wirklichkeit werden lassen.

„Mehrwert Innenstadt“ – bei dem die Stadt Eschweiler durch Landesgelder Leerstände anmieten kann, um sie vergünstigt weiterzuvermieten – hat dem neuen Ge-

schaftsmann den Weg geebnet. Ohne die Förderung, gibt Siebertz zu, hätte er die Dance Music School wohl nicht eröffnet. Mit dem Rückenwind der vergünstigten Miete vereint der Betreiber Tanz- und Musikunterricht. Die Location in der Englerthstraße 23 ist zentral wie keine andere in Eschweiler und das soll ein Vorteil sein. Denn Siebertz ist überzeugt, dass einige Menschen nicht mobil sind, seine DMS ist mit dem ÖPNV und fußläufig gut zu erreichen.

„Partnersuche“

Vor einigen Monaten startete der junge Mann einen Aufruf über Facebook und suchte willige Tänzer,

die auf der Suche nach einem Trainingsraum sind. Letzterer stand mit einem Ladenlokal zur Verfügung, das sich im Eigentum der Inhaberin von der direkt benachbarten FALC Immobilien-Firma befindet und zur Vermietung stand.

Nach dem Facebook-Aufruf wurde Siebertz fündig: mit ehemaligen Mitgliedern der Showtanzgruppen, die bis dato beim Eschweiler Turnverein beheimatet waren. Monique Theisen, eine der Trainerinnen, schildert, dass sich die Showtanzgruppen quasi neu gegründet haben. Aus den Ensembles „Mystic“ und „Mystic Minis“ des Turnvereins sind nun drei Gruppen entstanden: „Little Joy“ (vier bis sieben Jahre), „Smileys“ (acht bis 15 Jahre) und Emotion (ab 16 Jahre).

Kombination von Tanz und Musik

Erfolgreiche Partnersuche und wie ging es dann weiter? Zwischen der ersten Besichtigung des Ladenlokals und der Fertigstellung lagen, so berichtet der Betreiber, gerade einmal drei Monate. Dazu habe nicht nur der zügige Vertragsabschluss beigetragen, sondern auch die Hilfe von Freunden bei der Einrichtung, freut sich Siebertz.

Der junge Mann ist zwar selbst nicht tänzerisch aktiv, spielt aber Gitarre und Klavier. Fest steht: Er will in der Eschweiler Innenstadt Akzente setzen und erfüllte mit der DMS die Bedingungen des Förderprogramms, ein neues Konzept auf



Kevin Siebertz (hinten links) freut sich. Die Dance Music School Eschweiler ist mit drei Tanzgruppen an den Start gegangen.

FOTOS: MANUEL HAUCK



Die Trainerinnen der drei Showtanzgruppen sind Monique Theisen, Stefanie Jennen und Bettina Völl.

den Weg zu bringen.

Die Integration von Tanz- auf der einen Seite und Musikschule auf der anderen Seite ist noch nicht vollständig abgeschlossen, offenbart Siebertz. Aktuell befindet er sich auf der Suche nach fähigen Musiklehrern, die sich der Dance Music School anschließen, um Interessierten Unterricht zu geben.

Schon jetzt ist er stolz und beschreibt das Ladenlokal als goldenen Schuh, den er gut übernehmen konnte. Den Gruppen, die aktuell bei Siebertz in der Englerthstraße proben, in der Regel jeweils einmal pro Woche, merkt man den Tatendrang und die Freude an. Hier

scheint einiges in Bewegung zu sein, weitere aktive Jugendliche und Erwachsene heißen die Showtanzgruppen willkommen.

Derweil steht auch der Chef der Dance Music School, der zudem Fotografie betreibt, offen gegenüber weiteren Tanzrichtungen, die bei ihm unterkommen wollen. Darüber hinaus kann man den großen und rund 140 Quadratmeter zählenden Saal stundenweise buchen. Das Erdgeschoss bietet ebenfalls einen Bereich zum Ausruhen und eine Foto-Ecke. In Zukunft möchte Kevin Siebertz die Räumlichkeiten des Obergeschosses (knapp 40 Quadratmeter) als Büro herrichten.



KURZ NOTIERT

**Mitmach-Woche
 „Sauberes Eschweiler“**

ESCHWEILER Die Stadt Eschweiler lädt vom 9. bis 14. Juni alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Schulen, Kitas und Geschäftsleute zur Aktionswoche „Sauberes Eschweiler“ ein. Um die Aktion bestmöglich zu planen und zu koordinieren, bietet die Stadt um eine kurze Anmeldung per E-Mail an sauberes@eschweiler.de oder telefonisch unter 02403/509633. Benötigt werden Angaben zum Ort der geplanten Sammlung, zum Namen der teilnehmenden Gruppe oder Person sowie eine Kontaktadresse mit Telefonnummer oder E-Mail. Für die Sammelaktionen stellt der städtische Baubetriebshof auf Wunsch Müllsäcke und Greifzangen zur Verfügung. Diese können entweder direkt beim Baubetriebshof (02403/509645) abgeholt oder im Wandel.Laden entgegengenommen werden. Dort findet die Ausgabe am Dienstag, 10. Juni, von 13 bis 15 Uhr sowie am Mittwoch, 11. Juni, von 14 bis 17 Uhr statt. Kleinere Mengen Müll werden mit der Restmüllabfuhr abgeholt, größere werden vom Baubetriebshof nach vorheriger Absprache an vereinbarten Sammelpunkten eingesammelt. Teilnehmende, die ihre Aktion dokumentieren möchten, sind eingeladen, Fotos ihrer Sammlung per E-Mail an sauberes@eschweiler.de zu senden. (red)

Frau durch Schlag ins Gesicht verletzt

ESCHWEILER Eine Auseinandersetzung zweier Gruppierungen auf einem Vatertagsfest hat am Donnerstagabend für einen Polizeieinsatz in Eschweiler gesorgt. Wie die Polizei Aachen mitteilt, kam es am gegen 21 Uhr zu Auseinandersetzungen auf dem Fest in der Grünstraße im Eschweiler Stadtteil Dürwiß. Nach Angaben der Polizei sollen sich die zwei Gruppierungen von insgesamt 15 bis 20 Personen erst verbal und dann mit Handgreiflichkeiten ausgetauscht haben. Eine Frau aus Eschweiler wurde hierbei durch einen Schlag ins Gesicht leicht verletzt. Die Polizei nahm die Personalien der beteiligten Personen auf. (pol/red)

Prozession an Fronleichnam

STOLBERG Die diesjährige Fronleichnamprozession der Katholischen Pfarrei St. Lucia wird mit einer Festmesse für die ganze Pfarrgemeinde am Donnerstag, 19. Juni, um 10 Uhr in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt Mühle gefeiert. Von dort führt die Prozession über die Salmstraße, Rathausstraße, Am Bastinsweiher, Ellermühlenstraße zum Heim des Guten Samaritan. Dort befindet sich der Segensaltar, es wird ein stiller Eucharistischer Segen erteilt. Zurück geht es dann wieder in die Kirche St. Mariä Himmelfahrt zum Sakramentalen Schlusssegens. Die Anwohner der Prozessionswege werden gebeten, die Häuser mit Fahnen und Altären zu schmücken und die diesjährigen Kommunionkinder sind herzlich eingeladen, in ihrer Festtagskleidung teilzunehmen. (red)

Sommerfest im Haus St. Josef

ESCHWEILER Das Sommerfest des Hauses St. Josef findet am Samstag, 21. Juni, von 12 bis 17 Uhr, statt. Unter dem Motto „Summ, Summ, Summer“ laden die Einrichtung sowie die Kinder und Jugendlichen alle Eschweiler Bürger sowie ehemalige Bewohner dazu ein. Das Fest findet statt an der Hehlrathstraße 6. (red)

Tag der Ausbildung im SAH

ESCHWEILER Das Eschweiler Hospital lädt am Dienstag, 10. Juni, interessierte Schülerinnen und Schüler zum „Tag der Ausbildung“ in die Dechant-Deckers-Straße in Eschweiler 8 ein. Von 11 bis 14 Uhr gewährt das Haus praxisnahe Einblicke in seine vielfältigen Ausbildungsberufe in der Pflege, Physiotherapie, IT-Abteilung, Verwaltung bis zur Logistik. Der Aktionstag richtet sich an Jugendliche, die in einem zukunftssicheren Umfeld arbeiten möchten. Die Teilnehmenden erwarten interaktive Stationen, praktische Aufgaben und viele Einblicke in den Arbeitsalltag eines modernen Gesundheitszentrums. Anmeldungen per E-Mail an lara.graf@sah-eschweiler.de. (red)

Messerangriff: 23-Jähriger sitzt in U-Haft

Im Dezember soll ein Mann in der Schnellengasse einem 36-jährigen mit einem Messer in den Bauch gestochen haben. Eine von der Stadt geforderte Waffenverbotszone ist ausgeschlossen.

VON ANKE CAPELLMANN

ESCHWEILER Das Urteil zum Messerangriff in der Schnellengasse in Eschweiler, der sich im vergangenen August ereignet hatte, ist jüngst gefallen. Ein 18-Jähriger muss für drei Jahre und zehn Monate in Jugendhaft. Drei weitere Männer wurden wegen einfacher und gefährlicher Körperverletzung verurteilt.

Nur wenige Monate nach der Messerattacke im August war es in der Schnellengasse wieder zu einem solchen Angriff gekommen – im Dezember. Ein 23-jähriger Mann befindet sich deswegen in Untersuchungshaft. Ihm wird unter anderem versuchter Totschlag in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung vorgeworfen, wie Richter Katharina Effert, Pressesprecherin des Aachener Landgerichts, auf Nachfrage mitteilt. Nähere Angaben zum Angeklagten und zum Opfer – etwa aus welcher Stadt die beiden Männer kommen – konnte sie bislang nicht machen.

Nach bisherigen Erkenntnissen soll es am frühen Morgen des 7. Dezembers vor einer Bar in der Schnellengasse zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen gekommen sein. Zunächst soll sich diese auf verbaler Ebene abgespielt haben, bevor es handgreiflich wurde.

Der 23-jährige Angeklagte soll dann einem zu diesem Zeitpunkt 36-jährigen Mann mit einem Messer in den Bauch gestochen haben. Das Opfer konnte nur durch eine Notoperation gerettet werden. Der Angriff war potenziell lebensgefährlich – das sagte Anna Kraft, Sprecherin der Staatsanwaltschaft Aachen, unserer Zeitung bereits kurz nach der Tat.

Waffenverbotszone vom Tisch

Das Verfahren ist derzeit bei der 1. Schwurgerichtskammer des Landgerichts Aachen anhängig. Die Anklageschrift wurde also von der Staatsanwaltschaft eingereicht. Nun prüft das Gericht, ob die Vorwürfe hinreichend begründet sind. Erst wenn die Kammer die Anklage zulässt, wird das Hauptverfahren eröffnet und der eigentliche Strafprozess beginnt.

Wie Richter Effert mitteilt, hat die Kammer bislang noch keine Entscheidung über die Zulassung

der Anklage und die Eröffnung des Hauptverfahrens getroffen. In Kürze sei jedoch damit zu rechnen.

Bereits nach dem Messerangriff im August hatte Eschweilers Bürgermeisterin Nadine Leonhardt (SPD) mehrfach eine Waffenverbotszone für die Schnellengasse und den Eschweiler Markt gefordert. In einer solchen Zone können Personen zum Beispiel von der Polizei kurzzeitig angehalten, befragt und durchsucht werden.

Die Entscheidung über die Einrichtung einer solchen Zone liegt bei der zuständigen Kreispolizeibehörde in Abstimmung mit dem NRW-Innenministerium. „Trotz der Situation im vergangenen Jahr sieht das Innenministerium aufgrund der aktuellen Einsatzzahlen von der sofortigen Einrichtung einer Waffenverbotszone ab“, teilt die Stadt Eschweiler auf Nachfrage mit.

Auch die Polizei Aachen erklärt, dass die Einrichtung einer Waffenverbotszone für die Schnellengasse und den Eschweiler Markt derzeit nicht geplant sei. Das geht auch aus einer Antwort von NRW-Innenminister Herbert Reul hervor, der dazu Ende Januar auf eine Kleine Anfrage an die Landesregierung reagierte hatte. Darin heißt es, dass die Voraussetzungen für die Einrichtung einer solchen Zone nicht gegeben seien. Laut Polizei würde die Entscheidung jedoch regelmäßig neu überprüft.

Aus polizeilicher Sicht – basierend auf aktuellen Auswertungen und Statistiken zur Kriminalitäts- und Einsatzlage – gelten der Eschweiler Markt und die Schnellengasse als ein relevanter Bereich in Eschweiler, an dem örtlich und zeitlich eingrenzt vermehrt Straftaten begangen oder polizeiliche Einsätze ausgelöst werden – insbesondere nachts und an Wochenenden. Das teilt die Polizei weiter mit. Aber: „Im Rahmen dieser Auswertung ließ sich jedoch keine besondere Häufung im Bereich der Messer- oder Waffenkriminalität erkennen.“

Trotzdem bezeichnet die Polizei den Markt und die Schnellengasse seit Anfang des Jahres als polizeilichen Schwerpunkt. Auch deswegen wurden im Februar gezielte Schwerpunktinsätze durchgeführt und zwei mobile Videoüberwachungsanlagen installiert. Eine der beiden Anlagen stand bis zum 21. März am Eschweiler Markt. Seit



Wegen eines Messerangriffs in der Schnellengasse im Dezember sitzt ein 23-Jähriger in Untersuchungshaft.

FOTO: WOLFGANG WYNAZD

dem befindet sie sich beim Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW und wird dort gewartet.

Die Anlage an der Dürener Straße/Ecke Schnellengasse wurde am 20. Mai abgebaut und zwischenzeitlich an eine andere Behörde verliehen. Die Anlage soll laut Polizei aber kurzfristig wieder an die Kreispolizeibehörde Aachen zurückgegeben und dann wieder an der Dürener Straße/Schnellengasse eingesetzt werden.

Über die Karnevalstage hatte die Stadt Eschweiler ein Verbot für das Mitführen von Messern und gefährlichen Werkzeugen ausgesprochen. „Die Stadt Eschweiler behält sich vor, dieses Instrument auch in Zukunft einzusetzen“, heißt es seitens der Verwaltung.

Weiter berichtet die Stadt Eschweiler von regelmäßigen Streifen- und Präsenzdiensten des städ-

tischen Ordnungsamts. Außerdem habe es im April vorgeplante, größere Einsätze von Polizei und Ordnungsamt in der Schnellengasse gegeben. Zuletzt seien daran mehr als 60 Kräfte von Polizei, Bundespolizei, Zoll, Feuerwehr, Bauordnungsamt und Ordnungsamt beteiligt gewesen.

Regelmäßige Präsenz

Aktuell wird die Schnellengasse zu unterschiedlichen Zeiten regelmäßig vom städtischen Ordnungsamt aufgesucht. Ziel dieser Maßnahme sei einerseits die Stärkung des Sicherheitsgefühls, andererseits aber auch der Austausch mit Bürgern und Gastronomen. Seit dem Messerangriff im Dezember wurden der Polizei Aachen im Bereich Schnellengasse sieben Körperverletzungsdelikte angezeigt – darunter

vier Fälle gefährlicher Körperverletzung. „Alle Taten davon haben ohne Beteiligung eines Messers stattgefunden“, sagt die Polizei. Außerdem seien seitdem keine Verstöße gegen das Waffengesetz in diesem Bereich registriert worden.

Die gewaltsamen Auseinandersetzungen und jüngsten Messerangriffe nimmt die Stadt Eschweiler sehr ernst. Sie will die Situation in den kommenden Monaten weiterhin stetig im Auge behalten und geeignete Maßnahmen treffen. „Die Einrichtung einer Waffenverbotszone ist ein geeignetes Mittel, mehr Kontrollmechanismen für Polizei und Ordnungsamt zu ermöglichen“, sagt Nadine Leonhardt. „Sollten die Fallzahlen steigen, gehen wir davon aus, dass es im Innenministerium ein Umdenken bezüglich der Einrichtung der Waffenverbotszone geben wird.“

„Huby“ expandiert in Eschweilers Grabenstraße

Dirk Huby und sein Team öffnen nun das insgesamt vierte, aber in Eschweiler erste „Maison“.

VON MANUEL HAUCK

ESCHWEILER/STOLBERG Er gilt zwar mittlerweile als alter Geschäftshase, doch vom Andrang am ersten Tag war er selbst überrascht. Dirk Huby hat am vergangenen Freitag „Maison Huby“ in der Eschweiler Grabenstraße eröffnet. Das Interesse war groß, rund ein Dutzend Kunden verschafften sich einen Eindruck davon, was in der Innenstadt neu entstanden ist. „Alles für ein schönes Zuhause“ lässt sich das Konzept des Ladens zusammenfassen, und so bringt es Huby selbst auf den Punkt. Das Portfolio reicht von kleineren Artikeln bis zu Möbeln und Duftaromen.

„Maison Huby“ setzt auf Expansion und wächst, denn zunächst eröffnete man im belgischen Ketten ein Geschäft, anschließend am Stolberger Steinweg zwei Geschäfte. Sie alle tragen denselben Namen, so auch das neue Lokal in Eschweiler. Warum die Indestadt? Vor der Eröffnung in Belgien, fing alles im Stadtteil Hehlrath an – dort, wo Dirk Huby und sein Mann Serge gekommen sind.

Im Norden Eschweilers wurden die Räumlichkeiten, die vor allem als Lager für das Onlinegeschäft genutzt wurden, zu klein. Zudem:

„Ich wollte raus und draußen verkaufen, wollte den direkten Kontakt mit den Menschen“, sagte Dirk Huby einst. Dem vorausgegangen war ein beruflicher Weg in anderen Bereichen. Der Mittvierziger absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Koch, zu der er eher gedrängt wurde, wie er sagt.

Nach zehn Jahren, in denen er in der Gastronomie den Spaß verlor, wechselte er ins elterliche Bauunternehmen – in die Lohn- und Finanzbuchhaltung. Anschließend sammelte er Erfahrungen als Partner eines Putzwaren-Herstellers. Dieses Kapitel ist, so Huby, mittlerweile abgeschlossen und wird nicht mehr fortgesetzt. Mittlerweile sei man mit dem Geschäft im Einrichtungsbereich jährlich auf 40 Märkten und Messen vertreten, neben dem lokalen Handel.

Eschweiler ist Einkaufsstadt

Eschweiler war immer Thema, gibt Huby zu. Doch in den vergangenen Monaten habe die Stadtverwaltung wiederholt gefragt, ob er sich mit seinem Concept Store auch an der Inde ansiedeln wolle. Jetzt kann man sogar von dem Mietförderprogramm „Mehrwert Innenstadt“ profitieren. Bei diesem reduziert der Eigentümer zunächst einen Teil



Dirk Huby (hinten) und sein Team freuten sich am Eröffnungstag über regen Andrang gleich in der ersten Stunde.

FOTO: MANUEL HAUCK

der Miete, anschließend gibt es vom Land Fördermittel, sodass die Stadt das Lokal so günstig weitervermieten kann, dass der Betreiber am Ende für 24 Monate lang einen Bruchteil der Miete zahlen muss.

Dies sei für Huby zwar nicht ausschlaggebend gewesen – eigentlich wollte man in einer größeren Stadt neu eröffnen –, doch letztlich seien die Rahmenbedingungen, unter anderem die Lage an der Grabenstraße 78-80 und die Struktur des Ladenlokals, zu gut gewesen. Und,

so berichtet Huby darüber hinaus von den Erfahrungen aus seinem Umfeld, sei Eschweiler immer noch eine Einkaufsstadt, bei der sich die Geschäftsansiedlung lohne.

Sowohl Stadtverwaltung als auch das Huby-Team teilten das Interesse, dass die Eröffnung noch vor dem Stadtfestwochenende (13. bis 15. Juni) gelingt. Dieser Plan ist aufgegangen, obwohl in den vergangenen Monaten noch einige Hürden im Hintergrund genommen werden mussten. Das Geschäft mit ei-

ner im Grunde quadratischen Grundform bietet mit 290 Quadratmetern so viel Platz wie die zwei Ladenlokale in Stolberg zusammen, berichtet der Betreiber. Diese mit Einrichtungsprodukten zu füllen, sei natürlich eine Hausnummer, doch der Raum wird ausgenutzt – mit verschiedenen Bereichen, die sich durch Farbakzente und ausgewählte Inszenierung voneinander unterscheiden.

Alle Hände voll zu tun, auch nach der Eröffnung? Diese Frage beantwortet Dirk Huby mit Ja. Das rund 30-köpfige Team in vier Standorten sei gut aufgestellt, der Chef könne auf seine Mitarbeiter in Stolberg und Ketten setzen. Zudem werde zu bestimmten Hochzeiten wie kürzlich beim Late Night Shopping oder am kommenden verkaufsoffenen Sonntag – beides in Stolberg – Personal verstärkt in einem Geschäft eingesetzt.

Neue Kräfte sucht „Maison Huby“ noch für Eschweiler, wo nun auch die Büroräume der Einrichtungskette zu finden sind. Aber ebenfalls hierbei zeigt sich Dirk Huby optimistisch, denn meistens reiche es aus, einen Aufruf im Schaufenster aufzuhängen, von Personalproblemen wie in anderen Bereichen kann der Geschäftsmann nicht reden.